Gesellschaft zur **E**rhaltung alter und gefährdeter **H**austierrassen e.V. **(GEH)**

Berichte der GEH-Koordinatoren

2023

Gefährdete Nutztierrasse des Jahres 2022/2023

Das Walachenschaf

Walachenschafherde in Witzenhausen, Foto: Feldmann

GEH-Geschäftsstelle: Walburger Str. 2, D-37213 Witzenhausen, Tel. 05542/1864, Fax: 05542/72560

E-Mail: info@g-e-h.de - Internet: http://www.g-e-h.de

Spendenkonto: IBAN: DE66 5225 0030 0050 0062 53 BIC: HELADEF1ESW

Inhaltsverzeichnis

Berichte der Koordinatorinnen und Koordinatoren

1 Rinder ..... - 1 -

2 Schweine ..... - 8 -

3 Kaninchen ..... - 12 -

4 Pferde ..... - 13 -

5 Hunde ..... - 25 -

6 Das Arche-Projekt ..... - 28 -

7 Schafe ..... - 31 -

8 Ziegen ..... - 34 -

9 Esel ..... - 38 -

1 Rinder

Ansbach-Triesdorfer

Die Zahl der anerkannten Kühe in Bayern hat sich im Bereich von ca. 200 stabilisiert. Mittlerweile gibt es einige Besamungsbullen der Rasse, die aber alle relativ nah miteinander verwandt sind. Durch die Verwendung geeigneter Fleckvieh-Besamungsbullen kann jedoch eine gute genetische Breite erhalten werden.
Nach wie vor haben viele Betriebe nur sehr wenige Kühe im Bestand, es gibt nur einige Betriebe, die mehr als 10 Kühe der Rasse im Stall stehen haben. In den letzten Jahren sind auch einige neue Mutterkuhbetriebe mit der Rasse entstanden und die Zahl der Mutterkühe hat zugenommen.

Dr. Erwin Schmidbauer

Angler alter Zuchtrichtung

Im Förderverein sind 14 Betriebe mit 400 Milchkühen und 5 Betriebe mit 34 Mutterkühen.
Das ist 1 Milchkuhhalter mehr als im Vorjahr, die Anzahl der Mutterkuhhalter hat sich nicht verändert. Die Anzahl der Milchkühe hat um 9 zugenommen, die Anzahl der Mutterkühe hat sich nicht verändert. Es ist ähnlich wie bei den DSN, denn 2 Betriebe halten alleine mit 200 Kühen 50 % des Milchkuhbestandes. Die Anzahl der im Natursprung eingesetzten Bullen ist mit 17 konstant. Einige Tiere sind auch nicht im Förderverein erfasst.

Hans-Jürgen Euler

Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind (DSN)

Die Anzahl der Herdbuchkühe ist auf 2660 (+ 0,9 %) angestiegen. Die durchschnittliche Jahresleistung beträgt 6303 kg Milch, 4,33 % Fett, 277 Fett kg, 3,53 % Eiweiß und 226 Eiweiß kg. Dies bedeutet einen Rückgang um 101 kg Milch. Bei einer Steigerung um 0,01 % Fett und 0,04 % Eiweiß ergibt sich ein Minus von 4 Fett kg bei unveränderten Eiweiß kg.
In Brandenburg hat die Zahl der Kühe um mehr als 100 Herdbuchkühe abgenommen, weil ein Betrieb ausgestiegen ist. Die Kühe wurden an einen Betrieb in Sachsen verkauft, der in die DSN Zucht eingestiegen ist. Momentan sind es in Brandenburg noch 170 Herdbuchkühe, im zweiten großen Zuchtgebiet Ostfriesland ist Anzahl der Herdbuchkühe mit 550 konstant geblieben. Die Durchschnittsleistung der Rasse dürfte etwas zurückgegangen sein. Im größten Betrieb der Agrargenossenschaft Gräfendorf (800 Kühe) ist sie um 400 kg Milch je Kuh und Jahr gesunken.

Seit Ende 2019 ist der erste heterozygot hornlose Bulle mit 98 % DSN-Blutanteil im Besamungseinsatz. Mittlerweile haben die ersten Färsen dieses Bullen abgekalbt. Es dürften bisher ca. 1 % der DSN-Kälber hornlos geboren werden.

Der Einsatz von hornlosen Bullen wird kontrovers bei Biobetrieben diskutiert; von Biolandbetrieben wird er zum Teil gewünscht, von Demeterbetrieben abgelehnt.

Mit dem Programm Earl of Lowlands des Handelshofes konnte ein Markenfleischprogramm mit DSN-Rindern erfolgreich gestartet werden; es kamen weitere Halter des DSN-Rindes hinzu. Das Programm ist sehr gut angelaufen, allerdings konnte die Zahl der anvisierten Schlachttiere nicht ganz erreicht werden.

Hans-Jürgen Euler

Deutsches Shorthorn

Die Zahl der Züchter und Halter hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4 auf 60 erhöht. Die meisten Betriebe sind in Niedersachsen und Schleswig – Holstein (jeweils 21). Es sind sowohl große Vollerwerbsbetriebe mit mehreren hundert Tieren als auch kleine Hobbyhalter.
Die Anzahl der Herdbuchbullen hat von 36 auf 38 erhöht. Die Anzahl der Herdbuchkühe ist von 303 auf 333 angestiegen.

Hans-Jürgen Euler

Englisches Parkrind

Im Jahr 2023 konnten weitere Erfolge in der Parkrindzucht verbucht werden.

Es konnten weitere Züchter für den Verein des Englischen Parkrindes gewonnen werden, die die Englischen Parkrinder in der Naturschutzbeweidung einsetzen. Zusätzlich ist der einzige Züchter von Englischen Parkrindern in Frankreich in den Deutschen Parkrindverein eingetreten, somit dient der Verein nun auch als Plattform für Internationale Züchter. Es konnten weitere weibliche Jungtiere im Englischen Herdbuch gemeldet werden. Zusätzlich wurde der Bulle „German Volvo“ im Englischen Herdbuch als Zuchtbulle aufgenommen. Leider musste der Herdbuchbulle „Cattfield Leonard“, der von der Bullengemeinschaft importiert wurde, im Frühjahr eingeschläfert werden.

Im Januar 2024 war der Englische Parkrindverein mit einer Parkrindkuh beim Stand der Arche Warder auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsent. Ziel ist es, weitere Züchter für die Rasse zu gewinnen. Im Jahr 2024 wird angestrebt, dass alle im Verein organisierten Züchter einen eigenen passenden Zuchtbullen für ihre Herden besitzen. Zusätzlich wird versucht blutsfremde Rinder aus England zu importieren. Der Bestand in Deutschland hat sich zu letztem Jahr nicht verändert.

Dr. Erwin Schmidbauer

Gelbvieh

Gelbvieh in der Doppelnutzung (Milchviehhaltung) steht weiterhin unter starkem Druck, obwohl die Zahl der Herdbuchkühe 2023 nahezu konstant geblieben ist, denn viele Kühe werden noch in kleinen Betrieben in älteren Ställen gehalten. Es ist davon auszugehen, dass durch das Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung die Tierzahlen um 60 bis 80 % sinken werden und vielleicht noch 400 Kühe verbleiben.

Positiv zu berichten ist, dass auf der 125-Jahr-Feier des Zuchtverbandes Franken (Ansbach) zwei Richtgruppen Gelbvieh-Milchkühe vorgestellt wurden und nicht nur eine Demogruppe. Es wurde eine Gesamtsiegerin der Rasse prämiert und in der Eliteversteigerung wurden auch zwei Gelbvieh-Jungrinder hochpreisig versteigert.

In der Mutterkuhhaltung sind die Bestandszahlen stabil bis steigend. Insbesondere kleinere Betriebe stellen im Zuge des Generationswechsels von Milchvieh- auf Mutterkuhhaltung um. Gerade in den letzten Jahren hat sich dabei das Gelbvieh zu einer stärker verbreiteten und gesuchten Fleischrinderrasse entwickelt.

Dr. Erwin Schmidbauer

Glanrind

Bei den Beständen des Glanrindes gab es keine nennenswerten Veränderungen. Problematisch wird nach wie vor die fehlende Förderung der Rasse im ursprünglichen Verbreitungsgebiet Saarland gesehen. Bei genetischen Untersuchungen wurde festgestellt, dass in der Rasse das Doppellendergen „Myostatin L64P“ vorhanden ist. Die Verbreitung in der Rasse ist unklar, das Gen soll gemeinsam mit Gelbvieh validiert werden, damit Zuchttiere getestet werden können und es in der Zucht berücksichtigt werden kann.

Dr. Erwin Schmidbauer

Hinterwälder

Die Zahl der Hinterwälder-Tiere ist weitgehend gleichgeblieben, der Bioanteil ist sehr hoch. Es sind zehn Vaterlinien im lebenden Bestand und elf in der Sperma-Kryokonservierung. Nach wie vor existiert eine überregionale gute Lebendviehvermarktung.

Im Biosphärengebiet Südlicher Schwarzwald gibt es einen guten Ansatz für eine rassebezogene Fleischvermarktung vor allem in der Gastronomie. Die fünften Hinterwälderfleischwochen waren im Herbst 2023 wiederum erfolgreich. Ein hehres, aber lohnendes Ziel ist es, über die beiden Wochen hinaus ein ganzjähriges Angebot über die Gastronomie zu schaffen. Ein Reinzuchtfleischprogramm ist gut angelaufen, damit könnte die Kreuzungszucht zurückgedrängt werden.

Die Zoos Heidelberg und die ZOOMwelt Gelsenkirchen haben als neue Zuchtmitglieder je zwei Hinterwälderrinder angeschafft. Damit ist eine züchterische Weiterentwicklung der Rasse möglich. Erfreulich ist, dass ein Bullenabsetzer aus der ZOOMwelt Gelsenkirchen in einer nordhessische Hinterwälderherde in den Deckeinsatz kommt. Bei den Hinterwäldern sind mit Arinax P und Siltnax P zwei mischerbig hornlose Linien im Besamungsangebot.

Dr. Erwin Schmidbauer

Murnau-Werdenfelser

Die am 28. April 2021 in einer mehrstündigen Videokonferenz getroffene Vereinbarung zwischen Rinderkoordinator Dr. Erwin Schmidbauer, dem MW-Rassebetreuer Klaus Schedel und den teilnehmenden Vertretern v.a. von der ITZ der Bayer. LFL in Grub, der Weilheimer Zuchtverbände und der Besamungsstation Greifenberg, trägt leider noch keine Früchte. Bisher sind Informationen über Publikationen und Projekte insbesondere seitens des Zuchtverbandes und der LFL gegenüber der GEH ausgeblieben. Auch auf der nachstehend genannten Mitgliederversammlung in Eschenlohe fand die GEH trotz 40-jährigem erfolgreichem Engagement und entsprechenden Erhaltungsmaßnahmen für das MW-Rind keine Erwähnung.

Am 28.4.2023 fand die alle 5 Jahre stattfindende Mitgliederversammlung der MW-Züchter des Zuchtverbandes in Weilheim, traditionell abgehalten im Gasthof „Zur Brücke“, in Eschenlohe statt. Neben Neuwahlen, stellte Bernhard Luntz vom ITZ der LFL in Grub ein neues Projekt in Form einer Bachelorarbeit von Sophie Opperer von der Universität Weihenstephan vor, das sich mit den Auswertungen zur Fleischleistung und den damit verbundenen züchterischen Merkmalen bei den Murnau-Werdenfelsern in Abhängigkeit der SNP-Genotypisierung der Schlachttiere bei Prof. Ivica Međugorac LMU München beschäftigt. Die Datengrundlage dafür sei ideal, da über die Murnau-Werdenfelser-Fleischhandels GmbH alles akribisch dokumentiert sei, betonte Luntz.

Für 2022 meldet die Rinderzucht Weilheim 32 Milchviehbetriebe unter Milchleistungskontrolle mit 186 Kühen, denen 31 Betriebe mit 274 Mutterkühen gegenüberstanden. Die 16 Deckstiere standen vorwiegend in Mutterkuhbetrieben.

Aktuell gefördert werden in Bayern MW Mutterkühe mit 140 Euro/Jahr und Kühe unter MLP mit 400 Euro/Jahr sowie gekörte Stiere mit 300 Euro/Jahr.

Der BRS meldet für 2022 15 MW- Herdbuchmutterkuhbetriebe mit 120 Mutterkühen und 2 Deckbullen, die sich überwiegend in Bayern (114 Kühe) und in sehr geringer Zahl in Schleswig-Holstein (6 Kühe) befinden.

Klaus Schedel

Original Braunvieh (OBV)

In Baden – Württemberg ist der Bestand auf 337 Kühe (+7) gestiegen.
Die Anzahl der Zuchtbullen ist fast gleichgeblieben: In Baden – Württemberg sind es 13 (-2).
Für Bayern haben der Rassebetreuer Kurt Frauenkron und ich leider keine neuen Zahlen erhalten.

Hans-Jürgen Euler

Pustertaler

Nachdem am 23.11.2022 bei einer Videokonferenz mit Mitgliedern der GEH, den Mutterkuh-Zuchtleitern aus Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und Südtirol, sowie der Universität Hohenheim und des Landwirtschaftsministeriums in Stuttgart nach langem Ringen die Einführung der Sonderkennzeichnung Original Pustertaler (OPS) akzeptiert worden war, fand zur Klärung von organisatorischen Fragen und der Umsetzung am 30.1.2023 eine weitere Videokonferenz, dieses Mal mit dem bayerischen Zuchtleiter für Fleischrinder Konrad Wagner, Andrea Schmitz und Jalina Jaeger von der für Fleischrinderrassen zuständigen Datenbank der VIT in Verden und GEH-Rassebetreuer für Pustertaler, Klaus Schedel statt. Es wurde vereinbart, dass Vit den technischen Ablauf stellt, so dass die Landesverbände bei betroffenen Tieren „OPS“ eintragen können. Der Antrag auf Eintragung des Sonderkennzeichens wird von der*dem jeweiligen Züchter*in an den zuständigen Landesverband gestellt. Die Recherche für die Eintragung übernimmt der GEH-Rassebetreuer für Pustertaler, in engem fachlichem Kontakt zum bayerischen Zuchtleiter für Fleischrinder.

Bis zum Jahresende 2023 wurden auf Antrag der Züchter vom GEH-Rassebetreuer 86 Herdbuch-A-fähige Pustertaler als OPS an die Landesverbände gemeldet. Mit weiteren 20 Tieren wird gerechnet. 2024 soll die Erfassung von OPS abgeschlossen sein. Das Kennzeichen OPS wird dann auf dem Arbeitspedigree, auf dem Herdbuchauszug (Stammdatenblatt) sowie ggf. im 3-Tiere-Katalog abgedruckt sein, **aber nicht** auf der blauen Zuchtbescheinigung.

Im Zeitraum Januar 2022 bis November 2023 wurden Proben für eine vom GEH-Rassebetreuer Pustertaler initiierte und persönlich finanzierte Diversitätsstudie mitttels SNP-Genotypisierung bei Prof. Međugorac, LMU-München gesammelt. Die Studie umfasst 129 Probanden der Rassen Pustertaler (90, davon 36 OPS), Tux-Zillertaler (21), Vogesen (2), Original-Pinzgauer (15) und Pinzgauer (1). Die Rassen bzw. Subpopulationen sollen untereinander, aber auch mit benachbarten Rassen aus dem Herkunftsgebiet verglichen werden. Erste Ergebnisse werden für 2024 erwartet. Die Studie sticht gegenüber vergleichbaren durch die in der Regel mindestens 40 Jahre zurückreichenden Pedigrees hervor.

Der BRS meldete für 2022 45 Pustertaler Herdbuchbetriebe in 8 Fleischrinder-Landesverbänden mit 198 Herdbuchkühen und 11 gekörten Stieren.

Klaus Schedel

Rätisches Grauvieh

Aktuell befinden sich in der IG Grauvieh Deutschland 131 Tiere der Rasse rätisches Grauvieh/Albula. Zusammen mit den uns bekannten, nicht in der IG organisierten Züchtern sind wir somit bei 156 Tieren. Hier enthalten sind auch aktuell 17 Ochsen, die bereits in Anspannung sind und in drei Museen und auf einigen Höfen auch noch mehr zur öffentlichen Wahrnehmung beitragen und als Botschafter der alten Dreinutzungsrasse dienen.

Immer noch sind einige Herdbücher mit Eintragungen beschäftigt. Wir hoffen, dass wir dieses Kapitel bald abschließen können. Alle Seiten geben hier ihr Bestes.

In der IG ist die Zahl der Züchter und Halter mit nun 28 deutlich gestiegen. Die Zahl der Zuchttiere ist zwar relativ gleichgeblieben, aber zwei größere Bestände von älteren Züchtern konnten erfolgreich in mehrere jüngere Hände gegeben werden. Somit steht der Bestand nun insgesamt deutlich besser da als noch vor einem Jahr.

Auch die Zahl der Stierlinien ist im Wachsen begriffen. Bisher konnten wir deutschlandweit auf 7 Stiere aus 5 Blutlinien zugreifen. Wir hoffen sehr - auch aufgrund von nun 5 Züchtern, die auf Künstliche Besamung setzen – die Zuchtstiere zeitnah bereits auf 9 Tiere aus 7 Blutlinien zu erweitern. Vielversprechende Jungtiere sind vorhanden. Perspektivisch hoffen wir, dann auf 10 Vaterlinien inländisch zugreifen zu können. Hier konnten wir einiges organisieren und dank der Bereitschaft aller gemeinsam dieses Nahziel ins Auge fassen.

Insgesamt gehen wir mit den nicht in Zucht befindlichen Tieren in Deutschland von aktuell um die 210 Tieren der Rasse rätisches Grauvieh/Albula aus und hoffen nun in den nächsten Jahren weiter voranzukommen.

Dr. Erwin Schmidbauer

Rotbunte Doppelnutzung (RDN)

Der Bestand der Herdbuchkühe hat im letzten Jahr um 4,4 % abgenommen auf 3016 Kühe.
Die Leistungen sind mit 7126 kg Milch, 4,29 % Fett, 309 Fett kg, 3,59 % Eiweiß und 258 Eiweiß kg nahezu konstant geblieben.
In Schleswig-Holstein wurden die Rotbunt DN in die EIP Förderung aufgenommen. Mit diesem Programm sollen zukunftsorientierte und nachhaltige Innovationsprojekte in der Landwirtschaft gefördert werden. An diesem Programm sind auch wissenschaftliche Partner aus Deutschland, Luxemburg und Belgien beteiligt. Ziel des Programmes ist es, die genomische Diversität der Populationen in Schleswig – Holstein, Belgien und Luxemburg zu erhalten, indem modernste Zuchtmethoden wie die genomische Selektion und innovative Phänotypen der Rasse langfristig und nachhaltig stabilisiert werden.

Hans-Jürgen Euler

Rotes Höhenvieh

Die Zucht der RHV hat sich im Jahr 2023 auf einem Niveau von ca. 2500 Herdbuch-Kühen weiter konsolidiert. Die Zuchtarbeit läuft in „geordneten“ Bahnen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Zuchttiere und der bedarfsgerechte Zuchttieraustausch ist jederzeit über die Strukturen der Züchtervereinigungen gewährleistet.

Im Herbst 2023 fand in Brilon (Sauerland) das gut besuchte Bundeszüchtertreffen statt, wo eine Zuchtgemeinschaft der ersten Stunde (Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.) eindrucksvoll und überzeugend Landschaftspflege und Produktvermarktung mit Rotem Höhenvieh betreibt.

Anlässlich des Treffens wurde auch bekannt gemacht, dass die Organisationsstruktur des anerkannten Rassedachverbandes, der Bundesarbeitsgemeinschaft Rotes Höhenvieh (BAG-RHV), aktuell in Überarbeitung steht und eine organisatorische Neuaufstellung des Rasseverbandes erfolgen wird.

Dr. Erwin Schmidbauer

Vorderwälder

Die Zahl der Betriebe und der Kühe ist leicht zurück gegangen, der Anteil an Biobetrieben ist hoch. Es konnte im Kalenderjahr 2023 kein Bulle in den Zweiteinsatz gelangen. Mit acht Bullen aus sechs Linien ergibt sich ein sehr gutes Besamungsangebot. Von den nachkommengeprüften Bullen ist mit Pirgger erstmals einer nur für die Fleischleistung empfohlen worden. Nach wie vor steht der reinerbig hornlose Igfingo PP aus der Mutterkuhhaltung für die Mutterkuhhaltung zur Verfügung. Erfreulicherweise konnten vier Testbullen ausgewählt werden, zwei Olefaxsöhne, ein Sohn des Wartebullen Ramos und ein zweiter mischerbig hornloser Gigior P-Sohn namens Gigig P. Standard ist, dass von jedem Testbullen gesextes weibliches Sperma zur Verfügung steht. Ein Nebeneffekt ist, dass weniger Normalsperma ausgegeben werden muss und damit mehr Testbullen gemacht werden können. Nach wie vor müssen alle männlichen Zuchttiere mit Anlagehintergrund für den Erbfehler haut- und haarlos (Epidermolysis bullosa) getestet frei sein.

Bei den Vorderwäldern sind über Testbullen sehr guter Bullenmütter aus der G- und I-Linie hornlose Linien im Aufbau.

Ein Reinzuchtfleischprogramm ist gut angelaufen, damit könnte die Kreuzungszucht zurückgedrängt werden.

Dr. Erwin Schmidbauer

2 Schweine

Dr. Hans-Günter Kontzog

Die Erhaltungszucht der Schweinerassen, und das trifft insbesondere auf unsere gefährdeten Rassen zu, ist durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) latent bedroht.

Obwohl Deutschland bisher vergleichsweise gering betroffen ist, führte das Auftreten regional schon zu Haltungsverboten und Aufgabe der Zucht. Betroffen davon ist insbesondere die Freilandhaltung, die auch in ASP-freien Gebieten nur eingeschränkt neu genehmigt wird. In vielen Fällen bestimmt die persönliche Sicht des zuständigen Amtsveterinärs über Genehmigung oder Versagung der Freilandhaltung.

Zur Lage der vom Hybridschweinezuchtverband Nord-Ost betreuten Rassen ist hier der Situationsbericht der Zuchtleiterin Renate Schuster eingefügt, der ich für die Zusammenarbeit ausdrücklich danken möchte.

Situationsbericht Rassegruppe Sattelschweine und Rasse Leicoma

Betreuung durch den Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost e.V.

Die Rassegruppe Sattelschweine (AS/DS/RBH) hat aktuell eine relativ gleichbleibende Bestandsgröße. Die Aufgabe der Zucht und Haltung einiger Betriebe aufgrund der ASP wurde durch die Aufstockung der Bestände in anderen Betrieben kompensiert.

Die Entwicklung der Rasse Leicoma ist erfreulich, aber auch hier sind momentan Schwankungen besorgniserregend, da die Population noch im Aufbau begriffen ist und der Bestand an Reinzuchtsauen aktuell rückläufig ist. Auch hier kam es im Jahr 2022/23 zur Einstellung der Zucht aufgrund der ASP bzw. Brucellose und wegen Generationswechsel innerhalb des Betriebes. Durch die planmäßige Remontierung des größten Bestandes ist inzwischen eine gewisse Sicherheit da.
Die Konzentration auf einen Bestand bringt natürlich auch Probleme mit sich. Es gibt immer wieder Interessenten mit der Zucht zu beginnen, oft scheitert es an nicht verfügbaren Zuchttieren oder fehlender Bereitschaft diese abzugeben.

Positiv bei beiden Rassen hat sich auf den Linienerhalt und die Inzuchtvermeidung die Aufstallung von Besamungsebern in die Besamungseberstation Malchin (5 Eber Leicoma, 3 Eber DS) ausgewirkt. Dadurch ist auch die regelmäßige Beschickung der Genbank möglich. Für beide gilt aber nach wie vor, dass der Betreuungsaufwand erheblich ist. Die Zucht im Nebenerwerb bzw. kleinen Familienbetrieben ist keineswegs ein Selbstläufer.

Da Frau Dr. Wicke zum Ende des Jahres 2023 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist und sie bis jetzt als Rassesprecherin eine sehr wertvolle Arbeit geleistet hat, muss der Entwicklung der Bestände jetzt besonders viel Aufmerksamkeit gewidmet werden, um dort keine Verluste zu erleiden.

Mit einheitlichen Förderregularien über Ländergrenzen hinweg wäre sicher vieles leichter zu regeln.

Der Handel von Zuchttieren beider Rassen ist an die Begründung der Mitgliedschaft im HSZV N/O e.V. gebunden. So bleiben alle Zuchttiere im Herdbuch und die Bestände „sauber“.

Einen Überblick über die Bestandszahlen bei den Sattelschweinen bietet folgende Grafik.

Sattelschweine und Rotbunte Husumer
Herdbuchführung beim HSZV

Verein / HSZV	Sattelschwein			Rotbunte Husumer		
	Sauen ab 1. Wurf	Eber	Linien	Sauen ab 1. Wurf	Eber	Linien
vom HSZV direkt betreut + KB	174	41	F,G,H,O,P,R,S,V	3	2	A,D
Förderverein Angler Sattelschwein	74	17	F, G, H,O,P,R,S			
Förderverein Rotbunte Husumer				16	11	A,B,G,L
Erhaltungs- u. HB-Zucht Deutsches Sattelschwein	3			30	14	A,B,D,G,O
Zuchtgemeinschaft Sattelschwein e.V.				13	5	A,B,D,G,L, O
gesamt	251	58		62	18	

Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost e.V.
Basedower Str. 86 I 17139 Malchin I 03994-2093-0 I info@hszv.de I www.hszv.de

Weitere wichtige Aspekte sind die sehr gute Fleischqualität, die Robustheit der Tiere, ihre Umgänglichkeit und die guten Verarbeitungseigenschaften des Fleisches. Hier wäre es aus unserer Sicht notwendig mehr Tiere auf Station zu prüfen, um Qualitätsmerkmale wie den intramuskulären Fettgehalt für die Inwertsetzung der Produkte nutzen zu können. Momentan gestaltet es sich sehr schwierig, da die Leistungsprüfung in den Ländern unterschiedlich gehandhabt und gefördert wird. Somit setzt der Föderalismus uns Grenzen für die Erfassung wichtiger vermarktungsrelevanter Merkmale dieser tiergenetischen Ressourcen.

Gut ist, dass beide Rassen inzwischen auch räumlich breiter aufgestellt sind: Sattelschweine stehen in 9 Bundesländern, Leicoma in 5 Bundesländern.

Die Betriebe machen eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit. Besonders hervorzuheben ist der größte Betrieb in Gimritz in Sachsen-Anhalt. Neben Facebook und Öffentlichkeitsarbeit in der Region ist der Betrieb nun auch Praxispartner in der Bauernzeitung, so wird in den nächsten 2 Jahren regelmäßig über die Rasse zu lesen sein. In diesem Jahr durchgeführte Kochevents mit Spitzenköchen der Region erfreuen sich großer Beliebtheit und sind ein wichtiges Instrument zur Förderung des Absatzes.

Leicoma-Bestände im Februar 2024

Betrieb	Bundesland	Eber	Sauen
300953	Thü	1	1
300872	MV		1
300934	Thü	3	2
300935	ST	3/5*	100
300936	ST	1	1
300948	ST	1	2
300953	Thü	1	1
300956	Thü		2
300957	NRW		2
300958	By		12
		10/5*	124

5*Besamungsstation

Die Teilnahme in Eigeninitiative des Zuchtbetriebes Gimritz an der IGW im Jahr 2023 und 2024 hat der Außenwirkung dieser Rasse gutgetan. In diesem Jahr war auch das Gut Hirschaue (DS) auf der IGW vertreten. Der Betrieb hat mit dem Ausbruch der ASP im Land Brandenburg, auch mit Unterstützung des HSZV, einen schweren harten Kampf geführt, um die Keulung des Bestandes zu verhindern.
Die dort angebahnten Kontakte und Verbrauchergespräche führen hoffentlich nicht ins Leere.

Bei den Sattelschweinen haben der Betrieb Schirmerhof in Baden-Württemberg mit viel Außenwirksamkeit (Teilnahme bei Lecker aufs Land im Fernsehen) und der Bio- und Archehof der Familie Bonkhoff in Großkochberg in Thüringen (im Jahr 2022 Ort des Züchtertreffens, siehe Bauernzeitung 40/2022) mit großem Engagement die Erhaltungszucht dieser Rasse einer breiten Öffentlichkeit näher gebracht.

Im Jahr 2023 fand das Treffen der Sattelschweinzüchter im FBN in Dummerstorf am 20.10.2023 statt. Sehr gute Vorträge und ein gutes Rahmenprogramm machten auch diese Veranstaltung erfolgreich. Erfreulich ist, dass der Fachbeirat TGR die Anregung zur Förderung der Rasse DS in BW aufgreift.

Problematisch gestaltet sich die Entwicklung der Herdbuchzucht bei den bodenständigen Rassen DE und DL. Viele Betriebe geben die Sauenhaltung auf bzw. stocken die Bestände ab.

Im Einzugsbereich des Hybridschweinezuchtverbandes gibt es kaum einen Betrieb, der die Sauenhaltung trotz Stallbauförderung umbauen will. Inwieweit bis zum 09.02.2024, dem Stichtag zur Antragstellung, noch etwas passiert ist, gilt jetzt abzuwarten. Es ist aber vermuten, dass nach Ablauf der Übergangsfristen die Schweinehaltung aufgegeben wird.
Schweinebetriebe sind leidensfähig und sterben leise…

Auch die positiven Signale bei der aktuellen Preisentwicklung am Schweinemarkt haben auf den weiteren Rückgang der Bestände keinen Einfluss. Die veränderten Anforderungen an die Haltung mit der Einführung der Kennzeichnung nach Haltungsstufen erhöhen die Produktionskosten weit über den aktuell guten Schlachterlös, es bleiben aber trotzdem rote Zahlen. Positive Signale müssen zwingend von Seiten der Politik kommen. Dazu kommt auch

in unserem Bereich der Personalmangel und die Abwanderung von Leitungskadern wegen Perspektivlosigkeit in der Branche.

Aus unserer Sicht wäre es allerhöchste Zeit einen gesamtdeutschen Herdbuchzuchtverband Schwein zu schaffen. Derzeit sind die Bestände bei den weißen Rassen zu jeweils einem Drittel in einem der 3 Verbände.

Zwischen dem Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost e.V. und dem Schweinezuchtverband in Baden-Württemberg gibt es seit 2023 intensive Gespräche und ein aussagefähiges Positionspapier zur Verschmelzung der Verbände. Die Besamungseberstation des HSZV N/O e.V. in Malchin wird inzwischen von BUS (Besamungsunion Schwein BW) bewirtschaftet. Die Verschmelzung der Verbände ist zum 30.06.2024 geplant und wird hoffentlich für die Erhaltungszucht positive Synergieeffekte mit sich bringen.

Wollschweine

Das Wollschwein-Register gibt es seit 2018, dafür ein großer Dank an den Rassebetreuer Rudi Gosmann. Insgesamt sind von den 44 Teilnehmern im Wollschwein-Register noch 27 aktiv. Die gemeldete Zahl der Zuchttiere beläuft sich auf insgesamt 70 und in 2023 sind nur 3 Gebärmeldungen mit 17 Ferkeln eingegangen. Fünf Züchter halten Blonde, 12 Züchter Rote und 12 Züchter Schwalbenbäuchige Wollschweine.

Die Situation bei den Wollschweinen ist weiterhin kritisch. Die Zahl der im Register teilnehmenden Züchter, die ihre Zucht aufgegeben haben, steigt weiter. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Wollschwein-Halter in Deutschland deutlich größer ist. Die Recherchen zur Aufstellung des Wollschwein-Registers führten zur Identifikation von über 400 Wollschwein-Haltern. Die Bereitschaft zur Mitarbeit im Register und zu einer kontrollierten Erhaltungszucht ist hier aber offenbar nicht vorhanden.

Die Bestände von Edelschwein, Landschwein, Bunten Bentheimern und Turopolje können als auf niedrigem Niveau stabil gelten. Allgemein wird die Schweinehaltung durch gesetzliche Bestimmungen und zum Teil subjektive Auflagen von Amtsveterinären nicht gerade erleichtert. Das betrifft den ganzen Bereich der Zucht und Haltung einschließlich der Schlachtung, Verarbeitung und Vermarktung.

Die ASP wird von allen Züchtern und Haltern als große Bedrohung wahrgenommen, weil sie Haltung, Zucht und Vermarktung erschwert und die Akzeptanz der Freilandhaltung ausschließt.

Ein großes Problem ist weiterhin, dass die zur Zucht und Haltung notwendigen Kosten durch die erzielbaren Vermarktungserlöse nicht in jedem Fall gedeckt werden können.

Dennoch sollte der Blick der Züchter und Halter in die Zukunft nicht zu pessimistisch sein. Bisher gelang es, Betriebsaufgaben durch Bestandserhöhungen in anderen Betrieben zu kompensieren.

3 Kaninchen

Frank Volkmann

Die Anzahl der Kaninchenrassen auf der roten Liste hat in den vergangen zehn Jahren stark zugenommen. Im Jahr 2023 verzeichneten einige Rassen einen stark negativen Trend, z.B. Angora.

Jahr	2023	2022	2021	2013
Zahl gefährdeter Rassen	9	9	8	8
Zahl beobachteter Rassen	21	21	22	0

Auf der Jahreshauptversammlung der GEH 2023 wurden das Angorakanichen, das Luxkaninchen und das Marderkaninchen zu den Rassen des Jahres 2024 gewählt. Im Laufe des Jahres werden die Rassen in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Deutscher Rassekaninchenzüchter (ZDRK) auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert, so beim Hessentag oder der Internationalen Grünen Woche.

Im Arbeitskreis Kleintiere wird über die Kriterien für die Rote Liste diskutiert. Das lang angestrebte Projekt zum Monitoring der Kaninchen wurde in 2023 nicht umgesetzt.

In einem aktuellen Projekt zum Tierwohl verschiedener Tierarten werden auch Kaninchen berücksichtigt. Hierzu wurden Checklisten erarbeitet, anhand derer Züchter ihre Haltung auf Tierwohlkriterien überprüfen können. In den nächsten Schritten werden Züchter besucht, die Ergebnisse aufbereitet und mit Experten aufwertet und mit den Teilnehmern geteilt.

Etwa zweimal monatlich gehen Anfragen beim Kaninchenkoordinator ein, die üblicherweise entweder die Suche nach Zuchttieren, Fragen zur Kaninchenhaltung oder Rat bei Erkrankungen betreffen.

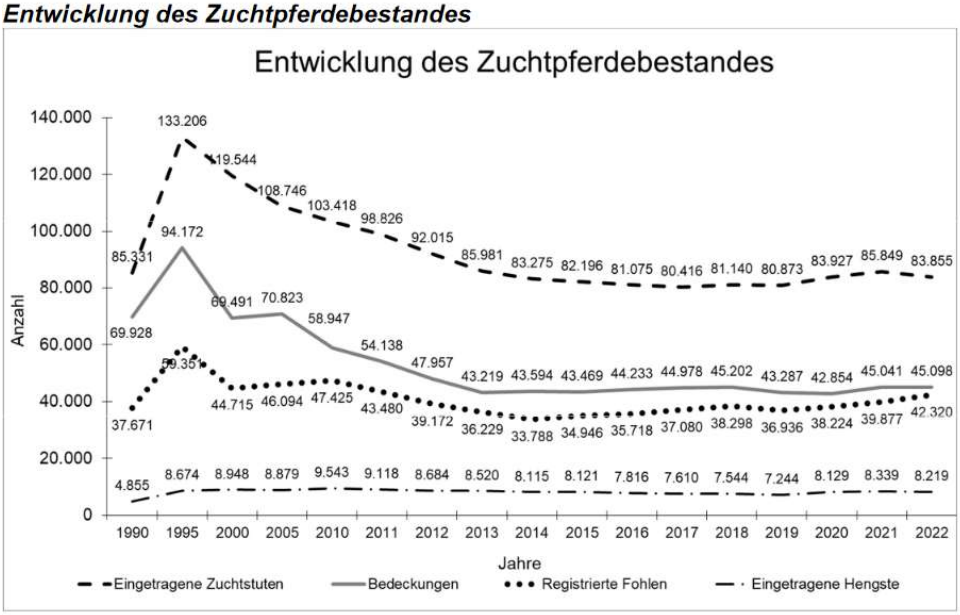
Im Jahr 2024 sollen die Rassen des Jahres präsentiert und öffentlichkeitswirksam die Kaninchenzucht beworben werden. Es wird angestrebt, Rassebetreuer für die einzelnen Rassen auf der Roten Liste hinzuzugewinnen. Ein weiteres Ziel ist, das Monitoring-Projekt zu starten. Letztlich soll das Tierwohlprojekt 2024 bereits abgeschlossen werden.

4 Pferde

Katrin Dorkewitz

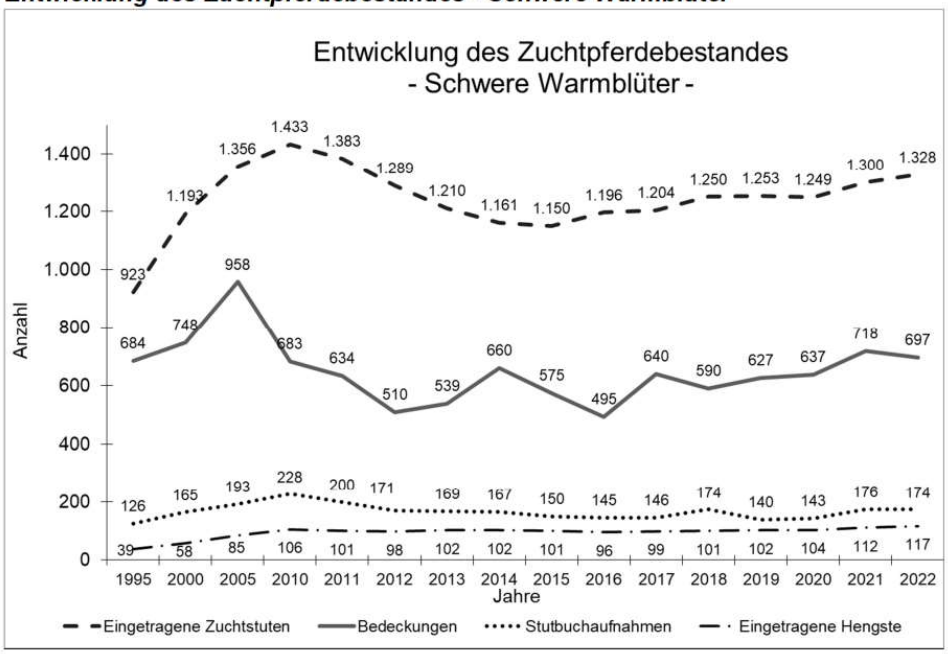
Da der FN-Jahresbericht Zucht für 2023 noch nicht vorliegt wurde für diesen Bericht auf die Zahlen von 2022 zurückgegriffen. Insgesamt ist der Zuchtpferdestand über alle Pferderassen in Deutschland hinweg in den letzten 8 Jahren relativ stabil, nachdem es davor einen deutlichen Rückgang gab.

Entwicklung des Zuchtpferdebestandes



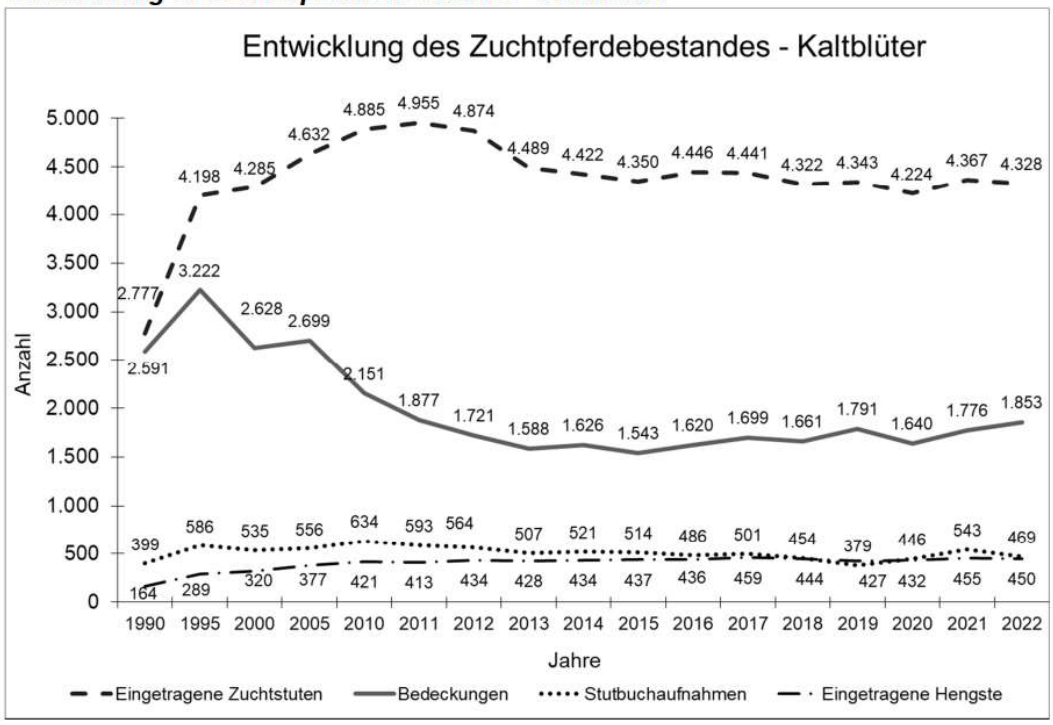
Entwicklung des Zuchtpferdebestandes insgesamt (FN-Jahresbericht 2022, Anhang Zucht)

Entwicklung des Zuchtpferdebestandes - Schwere Warmblüter



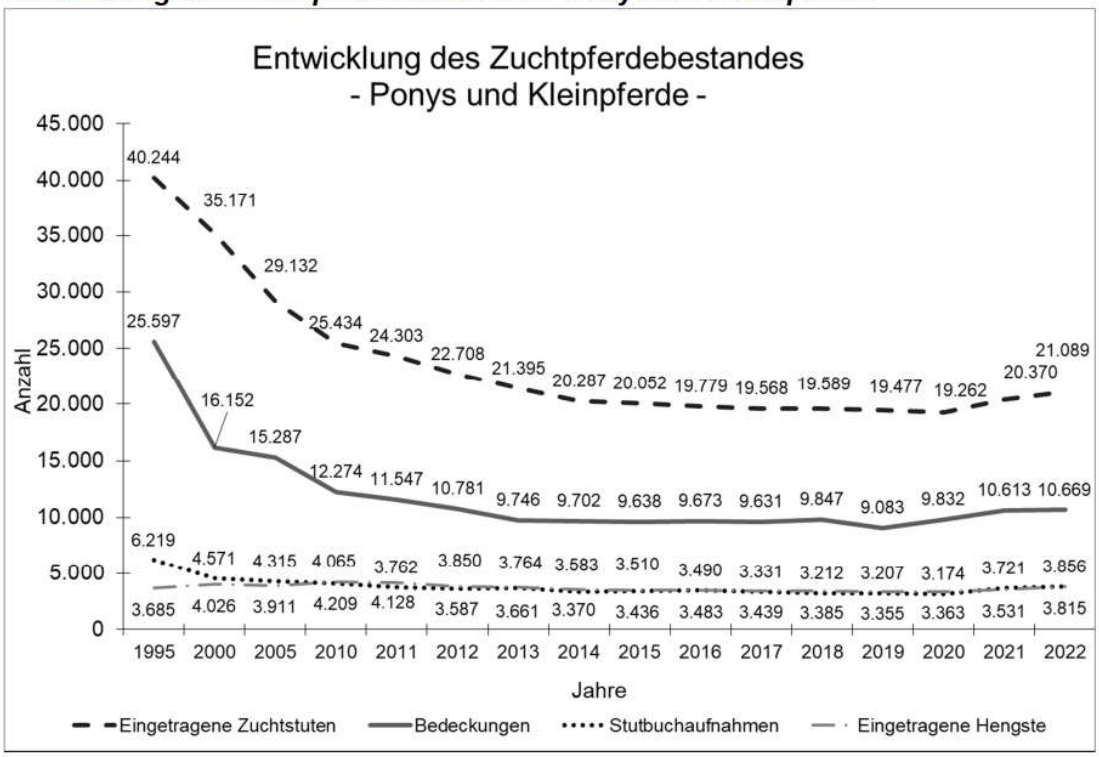
Entwicklung des Zuchtpferdebestandes – Schwere Warmblüter (FN-Jahresbericht 2022, Anhang Zucht)

Entwicklung des Zuchtpferdebestandes - Kaltblüter



Entwicklung des Zuchtpferdebestandes – Kaltblüter (FN- Jahresbericht 2022, Anhang Zucht)

Entwicklung des Zuchtpferdebestandes - Ponys und Kleinpferde



Entwicklung des Zuchtpferdebestandes – Ponys und Kleinpferde (FN- Jahresbericht 2022, Anhang Zucht)

Bericht zu den gefährdeten Pferderassen

Altwürttemberger

Das Altwürttemberger Pferd ist eine früher in Württemberg gezüchtete, vielseitige und weit verbreitete Warmblutrasse.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	11	8	9	10
Stuten	54	55	46	42
Stutbuchaufnahmen	3	8	4	1
Bedeckungen	24	23	26	25
Registrierte Fohlen	15	16	13	20

Arenberg Nordkirchner

Inzwischen konnten schon einige Ponyhalter gefunden werden, die sich für die Zucht interessieren und sich am Erhaltungsprojekt beteiligen wollen. Das Westfälische Pferdestammbuch, bei dem das Zuchtprogramm für die Arenberg-Nordkirchner eingereicht wurde, um es von der LWK Nordrhein-Westfalen genehmigen zu lassen, hat vor einigen Wochen mitgeteilt, dass sie die Genehmigung des Zuchtprogrammes nicht weiterverfolgen wollen.

Daraufhin wurde der Entwurf des Zuchtprogrammes an den Zuchtverband für deutsche Pferde weitergeleitet (wie vom Westfälischen Pferdestammbuch vorgeschlagen und auch bei unserer Versammlung im August 2020 als denkbare Alternative besprochen), der prüfen will, ob er das Zuchtprogramm bei ihrer zuständigen Behörde (LWK Niedersachsen) einreichen kann. Durch diese Situation haben wir nun aber etwa 2 Jahre verloren.

Betroffen von dieser Verzögerung sind im wesentlichen Züchter, die z. B. gerne Anpaarungen von Deutschen Reitpony mit Dülmenern durchführen wollen, weil es aktuell keine vollständigen Papiere dafür geben würde. Wegen der schwebenden Situation würde ich aktuell auch von solchen Paarungen abraten.

Völlig unabhängig davon sind aber Anpaarungen von Deutschen Reitpony untereinander möglich, da diese immer eingetragen werden können. Ich werde auch versuchen, spätestens im März wieder eine Liste der Hengste mit höheren Genanteil von Arenberg-Nordkirchnern und Hengsten im Frischsperma-Einsatz zu versenden. Hier sollten, wenn möglich, insbesondere Hengste im Natursprung mit Genanteilen größer 10 % eingesetzt werden, damit nicht bereits in dieser Generation nur sehr wenige Väter stark eingesetzt werden. Bei Fragen dazu können Sie mich gerne kontaktieren.

Dr. Erwin Schmidbauer

Beberbecker Pferd

Dank des Engagements des Tierpark Sababurg, und weiterer Pferdebesitzer ist die Entwicklung des Bestandes auf einem sehr erfreulichen Weg, auch wenn es in diesem Jahr herbe Rückschläge gab. Das Stutfohlen Ava der Harletta war nach einem Oberarmbruch nicht zu retten, und die Stute Euphoria von Frau Buck überlebte mit ihrem Fohlen, trotz tierärztlicher Überwachung, die Geburt nicht. Erstmalig kann der Tierpark in diesem Jahr eine der Jährlingsstuten abgeben.

	2023	**2022**	**2021**	**2020**
Zahl der Beberbecker	10	10	9	7
Stuten im zuchtfähigen Alter	4	6	4	5
Stuten noch nicht gedeckt	0	0	0	0
Gedeckte Stuten	4	3	5	5
Lebende Fohlen	2	(1)	2	1
Deckhengste	1	0	0	0
Hengste, die am Zuchtprogramm teilnehmen	10	9	8	5

Dülmener

Der Dülmener ist eine Ponyrasse, die überwiegend in Dülmen in Westfalen im Merfelder Bruch, einem rund 350 Hektar großen Naturschutzgebiet, lebt. In dem auch als Wildpferdebahn bezeichneten, eingefriedeten Gebiet leben etwa 300 bis 400 Pferde weitgehend unbeeinflusst vom Menschen. Außerhalb des Geländes lebende Pferde werden nicht als Dülmener Wildpferd, sondern als Dülmener bezeichnet. Die zu den ältesten deutschen Pferderassen zählenden und ursprünglich Dülmener Brücher genannten Pferde werden seit Februar 1994 auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierrassen der GEH geführt und sind in die Gefährdungskategorie I, also als extrem gefährdet, eingestuft.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	8	8	9	7
Hengstkörungen	1	1		
Stuten	41	38	38	36
Stutbuchaufnahmen	3	2	4	3
Bedeckungen	11	13	6	16
Registrierte Fohlen	14	8	9	16

Lehmkuhlener

Das Lehmkuhlener Pony stammt aus Lehmkuhlen in Schleswig-Holstein und wurde 1913 erstmals erwähnt. Es ist in Privatzucht des Hauses Baron von Donner aus Wildpferdstuten des westfälischen Raumes und einem Ponyhengst aus England (Westmoorlandpony) gezüchtet worden. Mitte der 1950er Jahre wurde die Ursprungsherde in Lehmkuhlen aufgelöst.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	7	6	6	6
Hengstkörungen	0	0	0	4
Stuten	16	15	16	16
Stutbuchaufnahmen	2	0	4	4
Bedeckungen	2	0	6	6
Registrierte Fohlen	5	2	5	5

Leutstettener

Der Leutstettener (auch Sárvárer Pferd) ist eine heute seltene Pferderasse (ca. 25 Exemplare), die bis 2006 im Gestüt Leutstetten in Bayern gezüchtet wurde. Mittlerweile liegt die Zucht in den Händen weniger privater Züchter. Vom Typ her ist das Leutstettener Pferd ein edles Halbblut.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	2	2	1	1
Hengstkörungen	0	0	0	1
Stuten	17	15	16	17
Stutbuchaufnahmen	3	0	0	0
Bedeckungen	3	3	0	0
Registrierte Fohlen	2	1	2	0

Rottaler

Das Rottaler Pferd ist ein kräftiges Warmblutpferd, das bis Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts die im niederbayrischen Rottal vorherrschend gezüchtete Rasse war.

Förderkreis des Rottaler Pferdes e.V.:

60 Mitglieder, verteilt in ganz Deutschland, zählt der Rottaler Förderkreis. Schwerpunkt der Aktivitäten und Zucht liegt in Niederbayern / Oberpfalz/ Franken. Auch außerhalb der "bayerischen" Grenzen unterstützen engagierte Züchter die Arbeit des Förderkreises.

Die Züchter bemühen sich um eine Erhaltungszucht und präsentieren das Rottaler Pferd in Schauprogrammen, sowie auf div. Veranstaltungen, wie z.B. die "Grüne Woche" in Berlin oder auf der "Pferd International" in München.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	4	3	4	3
Hengstkörungen				
Stuten	30	31	28	29
Stutbuchaufnahmen		0	0	4
Bedeckungen	7	1	5	3
Registrierte Fohlen	1	3	0	3

Senner Pferd

Jahrhunderte zurückliegende Zuchtgeschichte. Die Senner lassen sich auf vier Stammstuten zurückführen, wobei heute nur noch Nachkommen der Stammstute David (geb. 1725) existieren. Das Hauptgestüt lag bis 1680 in der Nähe von Detmold, danach wurde es nach Lopshorn verlegt. Der eigentliche Aufenthaltsort der Senner waren Wald und Heide; sie blieben das ganze Jahr über draußen. Die Pferde wurden nach Auflösung des Gestütes in Lopshorn 1946 an Privatpersonen und Institutionen in Westdeutschland und den Niederlanden verkauft.

Pferdebestand der Senner	**2022**	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**
Gesamtzahl der Senner	58	55	58	55	55
Stuten im zuchtfähigen Alter	23	21	26	26	24
Stuten noch nicht gedeckt	9	8	10	10	11
Gedeckte Stuten	4	7	6	8	7
Lebende Fohlen	3	3	2	3	2

Altoldenburger Ostfriesen

Das Ursprungsgebiet dieser Rasse ist das Großherzogtum Oldenburg, wo bereits vor mehreren Jahrtausenden hervorragende Pferde gezüchtet wurden. So wurde im Bereich Oldenburg-Ostfriesland 1715 die erste Hengstkörordnung der Welt erlassen. Die beiden Pferdezuchtverbände wurden 1861 (Oldenburg) und 1869 (Ostfriesland) gegründet. Gezüchtet wurde ein kräftig gebautes, edles und schweres ostfriesisches Pferd, das sowohl zur Verwendung als elegantes und gängiges Kutschpferd als auch als zugfestes Arbeitspferd geeignet war. Da die Zucht in Oldenburg schon weiter fortgeschritten war, wurden hier Pferde für die ostfriesische Zucht angekauft. Im Jahr 1923 erfolgte der Zusammenschluss der Stutbücher. Nach dem zweiten Weltkrieg setzte eine Veredlungsphase ein. Durch diese Umstellung auf ein eleganteres Reitpferd wurden 1971 die letzten klassischen Hengste aus der Zucht genommen.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	35	34	27	29
Hengstkörungen	2	3	2	2
Stuten	194	178	179	186
Stutbuchaufnahmen	42	23	17	24
Bedeckungen	60	122	97	79
Registrierte Fohlen	79	54	50	62

Schleswiger Kaltblut

Die Abstammung geht auf das jütische Pferd in Dänemark zurück. Um 1860 wurde der Hengst Oppenheim als Stammvater der Schleswiger eingeführt, es soll ein Suffolk oder Shire gewesen sein. Nach dem zweiten Weltkrieg Blütezeit des Verbandes Schleswiger Pferdezuchtvereine, dem mehr als 15000 Züchter mit etwa 20000 Zuchtstuten angeschlossen waren. Später Modernisierung durch Anpaarung von französischen Boulonnais.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	17	16	21	22
Hengstkörungen	1	1	3	3
Stuten	149	162	157	163
Stutbuchaufnahmen	12	23	21	15
Bedeckungen	72	81	73	64
Registrierte Fohlen	55	47	43	41

Rheinisch- Deutsches- Kaltblut

Das Rheinisch-Deutsche Kaltblut, ist ein kräftiges, breit gebautes Zug- und Arbeitspferd aus Nordrhein-Westfalen. Es ist heute vom Aussterben bedroht und steht auf der Roten Liste der GEH in der Kategorie III - gefährdet.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	131	121	124	126
Hengstkörungen	23	13	14	19
Stuten	1032	1068	1026	1067
Stutbuchaufnahmen	100	137	120	103
Bedeckungen	415	358	424	426
Registrierte Fohlen	279	304	302	335

Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut

Das Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut (STSW) ist eine Pferderasse aus den Zuchtgebieten Sachsen und Thüringen. Diese Rasse, die nicht mit dem ebenfalls gezüchteten Sächsisch-Thüringischen Kaltblut zu verwechseln ist, wird oft lediglich als Schweres Warmblut bezeichnet. Das Sächsisch-Thüringische Schwere Warmblut ist der häufigste Vertreter des Typs des Schweren Warmbluts in Deutschland.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	67	68	64	60
Hengstkörungen	7	7	7	9
Stuten	1050	1036	996	996
Stutbuchaufnahmen	129	144	122	111
Bedeckungen	597	556	509	520
Registrierte Fohlen	419	395	429	365

Schwarzwälder Kaltblut

Das Schwarzwälder Kaltblut (auch: Schwarzwälder, Schwarzwälder Fuchs, St. Märgener Fuchs, Wälderpferd) ist eine alte Pferderasse, die insbesondere für die schwere Waldarbeit unter ungünstigen Bedingungen im Schwarzwald gezüchtet wurde, sich aber heute zunehmender Beliebtheit auch als Freizeitpferd erfreut. Es steht in der Kategorie III – gefährdet, auf der Roten Liste der GEH.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	87	92	93	92
Hengstkörungen	12	6	15	4
Stuten	1001	993	980	990
Stutbuchaufnahmen	104	104	101	94
Bedeckungen	530	500	442	476
Registrierte Fohlen	350	297	270	295

Mecklenburger Warmblut (Alte Linien)

Heute ist kaum noch bekannt, dass der Mecklenburger im 18. und 19. Jahrhundert zu den renommiertesten Pferderassen Europas zählte. 1812 stellte der bayrische Armee-Ober-Pferdearzt Georg Friedrich Sebald dem Mecklenburger ein Zeugnis aus, das auch als Zuchtziel der durch die IG gezüchteten Pferde gelten kann: *"Unter den deutschen Pferden gebührt den mecklenburgischen Pferden der Vorrang, [...], Ihr Temperament ist mäßig und weder zu feurig noch zu phlegmatisch [...]. Übrigens sind sie voll Stärke und Ausdauer, und zugleich voll guten Willens und Zuvorkommenheit. Sie geben vortreffliche Reitpferde ab; sind aber auch sehr gut zum Zuge zu gebrauchen."*

In aller Welt bekannt wurde der Mecklenburger schließlich 1844 durch Alexandre Dumas Roman "Die drei Musketiere", in dem die Hauptfigur, der junge gascognische Edelmann D'Artagnan, weil *"die Sicherheit des Reiters [...], fast immer von seinem Pferd"* abhängt, einen Mecklenburger reitet.

Doch die Rasse ist bedeutend älter. Schon in der Slawenzeit war das Gebiet des heutigen Mecklenburg für seinen Pferdereichtum bekannt. Auf dieser Basis wurden bei Nutzung flandrischer und friesischer Hengste bis ins frühe 16. Jahrhundert schwere "Streitrösser" und leichtere Reit-, Pack- und Wagenpferde gezüchtet.

Bestand:

Aktuell ca. 60 Stuten und 6 Hengste.

Bosnisches Gebirgspferd

Das Bosnische Gebirgspferd (Bosanski Brdski Konj = BBK) ist ein genügsames, starkes, freundliches und leistungsbereites Kleinpferd mit einem Stockmaß von 130 cm – 144 cm (Stuten 130 cm – 142 cm, Hengste 132 cm – 144 cm). Es kommen überwiegend Rappen, Braune und seltener Falben vor, Schimmel und Schecken sind nicht erlaubt, weiße Abzeichen sind nicht erwünscht.

Die Ursprünge der Bosnischen Gebirgspferde reichen weit zurück, die Griechen erwähnten diese kleinen Pferde bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. im heutigen Dalmatien. Über alle Jahrtausende haben sie den Menschen stets treue Dienste geleistet, sei es als Lastentier zum Transport von Waren, als Arbeitstier in der Landwirtschaft und als Reittier, welches die Menschen auch noch in den unwegsamsten Geländen sicher transportiert hat. Die genügsamen, extrem trittsicheren, mutigen und menschenbezogenen Pferde, welche auch Lasten von bis zu 150 kg für die Menschen getragen haben, wurden aufgrund dieser Eigenschaften in vielen Kriegen eingesetzt und geopfert.

Nachdem sich die Zeiten gewandelt haben und die Pferde in vielen Bereichen durch den technischen Fortschritt verdrängt wurden, sind die Bosnischen Gebirgspferde nahezu in Vergessenheit geraten. Niemand hat sich mehr um ihren Erhalt gekümmert, die einst staatliche Zucht wurde aufgelöst, die ehemals hochgeschätzten Tiere wurden ihrem Schicksal überlassen, was dazu geführt hat, dass sie akut vom Aussterben bedroht sind.

Im Jahre 2010 wurde der Internationale Zuchtverband der Bosnischen Gebirgspferde mit Sitz in Slowenien gegründet, welcher mit großem Engagement und Sachverstand den Erhalt und die Reinzucht der Bosnischen Gebirgspferde in einem an die Bestimmungen der EU angepassten Zuchtprogramm fördert und das Zuchtbuch führt. Im Jahr 2022 konnte der Internationale Zuchtverband die Anerkennung der Bosnischen Gebirgspferde in Slowenien als indigene Rasse erreichen, wodurch in Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Fakultät in Ljubljana und der Unterstützung der Genbank, Sperma von insgesamt fünf Hengsten aus drei Hengstlinien (Barut, Misko und Durmitor) konserviert werden konnte.

Insgesamt gibt es aktuell etwa 300 reinrassige, im internationalen Zuchtbuch eingetragene Bosnische Gebirgspferde. Die Rasse ist noch immer vom Aussterben bedroht. Züchter gibt es in Bosnien und Herzegowina, Slowenien, Kroatien, Österreich, Ungarn, der Schweiz, den Niederlanden, und Deutschland. (Yvonne Wickbold 1. Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde, Förderer und Züchter des Bosnischen Pferdes e.V.)

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	2	0	0	0
Hengstkörungen	0	1	1	0
Stuten	12	10	10	7
Stutbuchaufnahmen	1	0	0	3
Bedeckungen	1	1	4	4
Registrierte Fohlen	2	1	4	8

Ich vermute, dass das nicht ganz stimmt, da es auf jeden Fall Züchter mit eigenen Hengsten in Deutschland gibt und auch Hengste gekört wurden.

Exmoorpony

Weltweite Anzahl der engl. reg. Ponys: 4321 (diese Zahlen sind von Ende 2022)

Davon 1539 Wallache, 2335 Stuten und 447 Hengste (davon etwa 100 gekörte Zuchthengste)

Theoretisch also etwa 1876 Zuchttiere (1776 Stuten (20 Jahre alt und jünger) + ungefähr 100 Hengste) – hier wurden die alten Tiere schon rausgerechnet.

In Deutschland gibt es theoretisch über 100 Zuchtstuten (also im Original Zuchtbuch reg. und nicht älter als 20 Jahre), es wird aber aktuell mit weniger als 10 Stuten gezüchtet – zudem haben wir in D auch nur knapp 10 reg. und gekörte Zuchthengste. Wir haben zwei aktive und langfristige Züchter in Deutschland, dazu kommen immer wieder einige Fohlen aus privater Zucht.

(Dr. Sandy Walgenbach, 1. Vorsitzende der Dt. Exmoor-Pony-Gesellschaft)

Knabstrupper

Der Knabstrupper ist eine Barockpferderasse aus Dänemark. Es handelt sich meist um auffällig gezeichnete Tigerschecken. Es existieren zwei Zuchtrichtungen: der barocke und der moderne Typ. Der moderne Typ entspricht dem Zuchtziel eines modernen Sportpferdes, also in etwa dem des Deutschen Reitpferdes. Dieser Typ entsteht durch Einkreuzung beliebigen Fremdblutes. Der barocke Typ ist kräftiger gebaut und besitzt meist einen leicht ramsnasigen Kopf sowie einen kräftigen Hals und eine muskulöse Hinterhand. Nur ein im barocken Typ stehender Knabstrupper, der in der 3. Generation ohne Einkreuzung von Fremdblut gezüchtet wurde (Reinzucht), ist ein Original Knabstrupper. Tiere, die mit PREs, Lusitanos oder anderen ausgewählten spanischen Rassen gekreuzt wurden, werden in besonderen Ausnahmen in das barocke Zuchtregister aufgenommen.

Das Zuchtbuch ist nicht geschlossen, was salopp bedeutet, dass es eine lange Liste an Veredlerrassen gibt, die eingesetzt werden dürfen sofern ihre Einbeziehung zur Erreichung des Zuchtzieles förderlich ist. Veredler sind z.B. Fredriksborger, Lusitano, Schwere Warmblüter, Holsteiner, Trakehner, Arabisches- und Englisches Volblut aber auch Ponys wie Dt. Reitpony, Connemara oder Shetlandpony. Dabei sind Anpaarungen mit Schimmeln bzw. Plattenschecken der zugelassenen Rassen nicht zugelassen.

Als Original-Knabstrupper werden die Pferde gekennzeichnet, die in der dritten Generation alle Ahnen mit der Rassenbezeichnung Knabstrupper aufweisen. Die Kennzeichnung erfolgt, um den ursprünglichen Typ zu fördern und zu erhalten.

Der FN- Jahresbericht umfasst alle als Knabstrupper eingetragenen Tiere, der barocke Typ ist nicht extra ausgewiesen.

	FN-Jahres-bericht 2022	FN-Jahres-bericht 2021	FN-Jahres-bericht 2020	FN-Jahres-bericht 2019
Hengste	35	39	45	46
Hengstkörungen	1	2	0	1
Stuten	99	105	119	114
Stutbuchaufnahmen	17	11	17	10
Bedeckungen	42	79	61	75
Registrierte Fohlen	49	36	48	45

Sorraia Pferd

Sorraias stellen eine Restpopulation eines südiberischen Wildpferdes dar, das anscheinend weit-gehend unvermischt im damals unzugänglichen Gebiet des Sorraia-Flusses in Portugal überlebt hatte.

Heute gibt es nur noch eine geringe Zahl an Sorraia Pferden weltweit. Die meisten sind in Portugal, kleiner Bestände gibt es noch in Deutschland und den USA. In Deutschland werden die Sorraias fast ausschließlich domestiziert gehalten, in Portugal gibt es noch einen Züchter, der sie halbwild hält. Eine deutsch-portugisische Initiative hält völlig wild lebende Sorraias in einem Reservat. Ansonsten herrscht auch hier die domestizierte Haltung vor.

Derzeit hat die GEH nahezu keine Kontakte zu aktiven Züchtern von Sorraias. In einem Naturschutzprojekt werden noch Sorraias gehalten, aber nicht mehr gezüchtet.

In 2020 gab es in Deutschland eine Stutbuchaufnahme, seither sind keine neuen Zahlen dokumentiert.

5 Hunde

Christel Simantke

Bergamasker

Rassebetreuer Heinrich Söbke

In 2023 wurden in Deutschland nur zwei Würfe mit insgesamt 19 Welpen geboren. Einer dieser Würfe stammte aus einer Dissidenzzucht. Für 2024 ist wieder mit einem Anstieg der Wurfzahl in Deutschland zu rechnen. Weltweit wurden in 2023 nur 16 Würfe bekannt (Vorjahr: 27), eine der Ursachen für die gefallene Wurfzahl ist das Zurückstellen von Würfen aufgrund von einem durch Corona-Hunde erschwerten Welpenabsatz. Zu den Herausforderungen, die beim Erhalt der Rasse zu überwinden sind, gehören enge Verwandtschaftsverhältnisse und lange Anfahrtswege. Zudem wird die Merle-Zeichnung des Felles, die fast die Hälfte der Hunde zeigen, immer noch auf der sogenannten Qualzuchtliste geführt und wird daher auf verschiedenen Schauen sanktioniert. Durch die geplante Neufassung und Verschärfung des Tierschutzgesetzes in Deutschland ist hier im Worst-Case mit einem Zuchtverbot für alle Merle-Tiere zu rechnen. Positiv zu sehen ist die gute Vernetzung der Zuchten.

Bouvier des Ardennes

Rassebetreuerin Martina Aufrecht

Zwinger Vom Hasenhirsch, VDH, FCI, Oktober 7 Welpen

Elevage des Bergers du désert, SCC, FCI, Juli, 5 Welpen

Inzwischen ist die Ataxie in der Rasse weiter verbreitet. Es gibt einen zuverlässigen DNA Test auf die rezessiv vererbte Anlage. In Belgien ist dieser Test vor dem Zuchteinsatz verpflichtend. In Deutschland wurde 2022 ein Anlageträger zur Zucht eingesetzt, dies wurde aber nicht veröffentlicht, auch nicht, wie viele Welpen aus dem Wurf Anlageträger sind. Ich weiß nur von einem Rüden: Hasenhirsch Oskar. Olivia ist frei, ob die anderen beiden Welpen untersucht wurden, weiß ich nicht. Auf Working Dog wurde das Untersuchungsergebnis des Rüden unterdrückt (die Züchterin ist Rassebetreuerin für Bouvier des Ardennes). So kann man einer seltenen Rasse ziemlichen Schaden zufügen.

Schnauzer, pfeffer/ salz

Rassebetreuung Myriam Lakhdar

Deutscher Pinscher

Rassebetreuung/Ansprechpartnerin: Sabine König

Altdeutsche Hütehunde

Rassebetreuerin Christel Simantke

2023 wurden dem Zuchtbuch zum heutigen Stand 116 Welpen gemeldet. Erfreulicherweise ist hierbei ungewöhnlich häufig der Süddeutsche Schlag, sogar Rollhaarige Elterntiere und Welpen vertreten.

Nach dem „Welpenboom“ in den Corona-Jahren, den auch Vermehrer/Züchter der Altdeutschen Hütehunde nicht ungenutzt ließen (Welpen zum 3-5fachen des gängigen Preises an Privathalter, insbesondere außerhalb der AAH), hat sich die Lage glücklicherweise wieder beruhigt.

Eine Aktualisierung in der Tierschutz-Hundeverordnung sieht unter anderem ein Ausstellungsverbot Hunde mit Merlegen vor und schließt auch Sportveranstaltungen mit Hunden ein. Dies hat zu Unsicherheit in den Reihen der Arbeitsgemeinschaft zur Zucht Altdeutscher Hütehunde (AAH) geführt, ob der alt bewährte Farbschlag „Tiger“ auf Leistungshüten mitwirken darf. Dies ist offenbar solange kein Problem, als die Hunde keine offensichtlichen Gesundheitsprobleme wie Hör- oder Augenschäden aufweisen, wie dies am ehesten bei Weiß-Tigern der Fall sein kann – allerdings kann man mit geschädigten Hunden sicher kein Leistungshüten absolvieren...

Ein Bundesleistungshüten fand 2023 (zum ersten Mal nach 2 Jahren „Corona-Pause“ in Sachsen statt, sehr gut organisiert und besucht. In 2024 ist das Bundesleistungshüten in Hessen (Raum Frankenberg) am 28. und 29. September 2024.

In der AAH gibt es einen neuen Bundes-Zuchtwart, Frank-Peter Enseroth vom Landesverband Rheinland-Pfalz, ein aktiver Hüter, auch auf Landes- und Bundesebene. Wir gehen von einer guten Zusammenarbeit aus.

Westerwälder Kuhhund

Westerwälder Kuhhunde werden neben der AAH auch im Zuchtbuch des FWSK (Förderverein Westerwälder und Siegerländer Kuhhunde) gezüchtet. Nach wie vor kaum Dynamik im FWSK, der Vorstand ist nicht stabil. Nachfrage nach Hunden ist sehr überschaubar, aber vorhanden. Es sollen keine Welpen im Voraus in die Welt gesetzt werden, nur bei gesicherter Abnahme.

Würfe im FWSK: 2 Würfe

Spitze

Großspitz
Rassebetreuerin Birthe Hüttemann

Keine Angaben zu Welpenwürfen. Daten aus der VDH Welpenstatistik nur für 2022: 48 (Vorjahr: 80 Welpen). Die Zahl spiegelt nicht die wahren Welpenzahlen, da gerade beim

Großspitz ein großer Teil der Welpen in diversen Dissidenzorganisationen (ausserhalb VDH) gezüchtet werden (u. a. wegen der Farbenfreiheit und zur Verringerung des Inzuchtanteils).

Seit ca. 2 Jahren gibt es lebhafte Diskussionen bei Großspitzzüchtern. Dem Antrag, weitere Farben bei den Großspitzen außer Schwarz, Weiß und Braun zuzulassen, wurde von Seiten des Zuchtverbandes „Vereins für Deutsche Spitze“ stattgegeben, was offenbar auch die Einkreuzung von Mittelspitzen und darüber auch von Kleinspitzen zulässt. In diesem Jahr wird die Zustimmung des VDH zu dem Vorgehen erwartet.

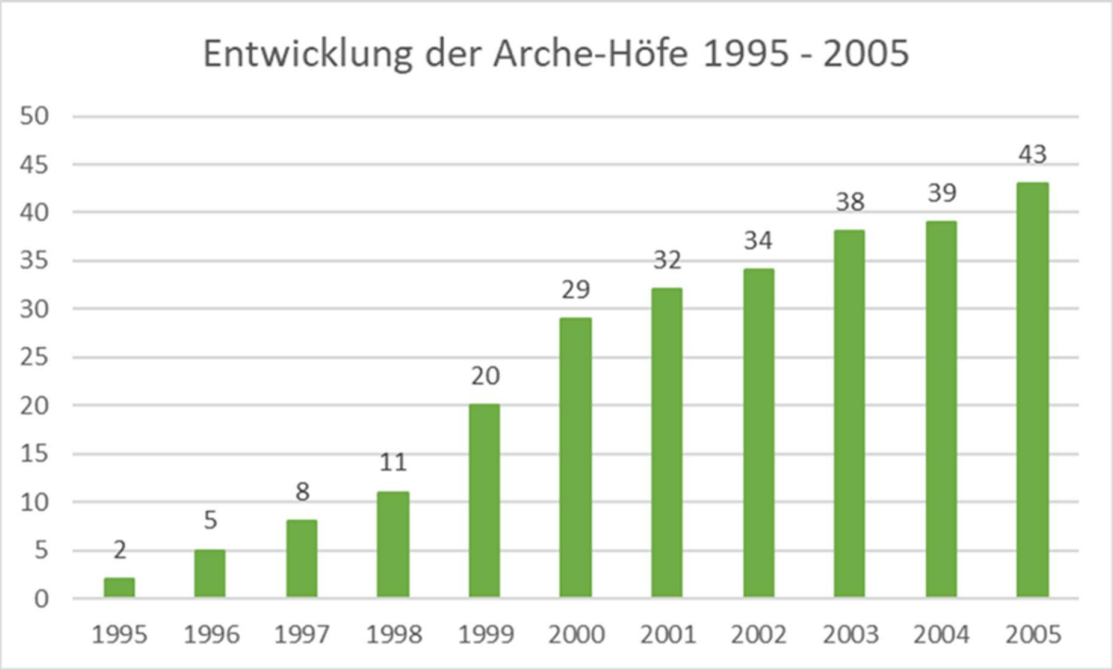
Die GEH wird baldmöglichst ein Schreiben an den VDH verfassen, indem dafür plädiert wird, den American Escimo Dog nicht mehr für Großspitzeinkreuzungen zuzulassen und vorhandenes „Blut“ des AED zu verringern. Des Weiteren soll die Fürsprache gehalten werden, nur in Ausnahmefällen Mittelspitze mit Großspitzen zu verpaaren, mit der Auflage über die Mittelspitze keine Kleinspitze oder Zwergspitzanteile in die Großspitze zu bekommen.

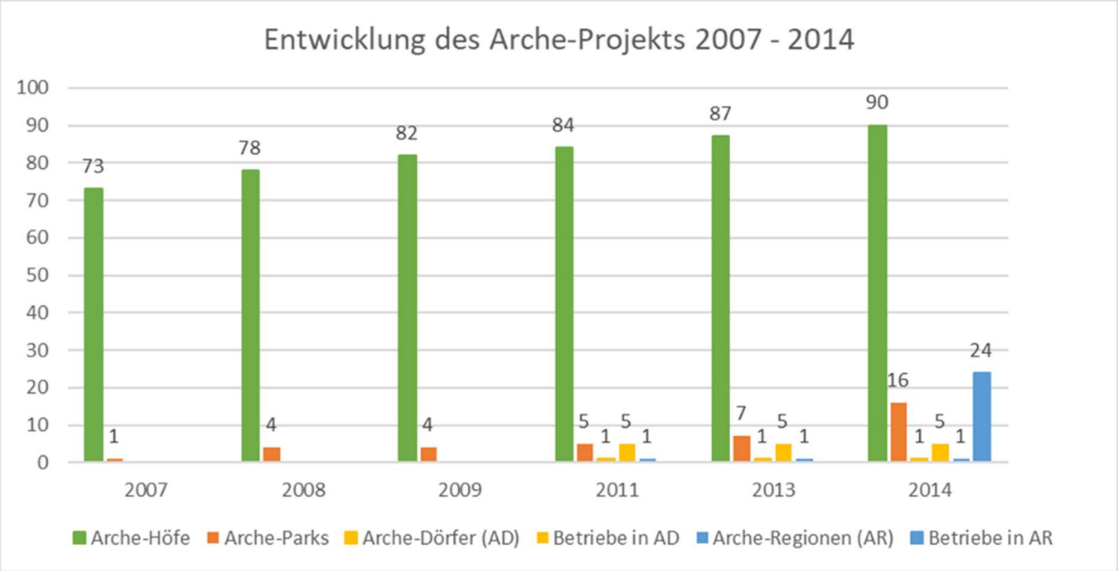
Mittelspitz
keine Rassebetreuung

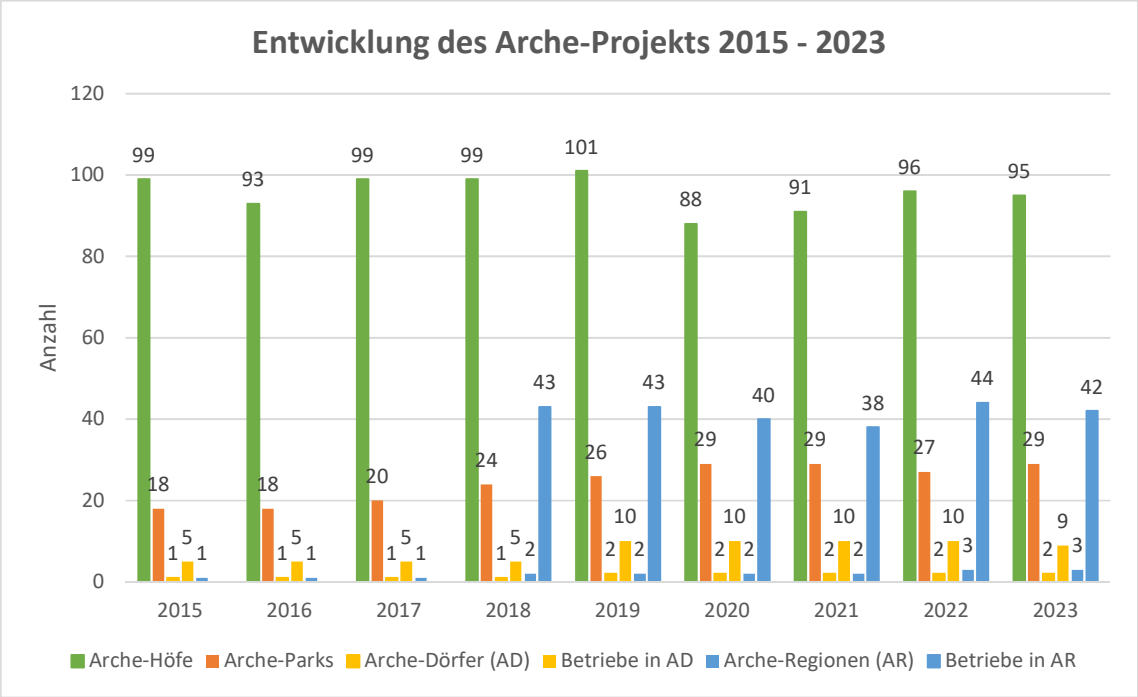
keine Daten zu Würfen; VDH Welpenstatistik 2022: 102 Welpen (Vorjahr 156)

6 Das Arche-Projekt

Entwicklung des Arche-Projekts von 1995 bis 2023







Im Jahr 2023 sind drei Arche-Höfe dazu gekommen, vier sind ausgeschieden. Hauptgründe für das Ausscheiden sind einerseits das fortgeschrittene Alter der Betreiber und andererseits eine zu hohe Arbeitsbelastung/ berufliche oder betriebliche Umorientierung. Bei den Arche-Parks konnten die zwei Neuanträge aus 2022 in Anerkennungen umgewandelt werden.

Die Nachfrage zum Arche-Projekt ist weiterhin groß, die Zeitspanne vom Erstkontakt bis zur Anerkennung liegt bei 6 Monaten bis drei Jahren. Darüber hinaus gibt es eine große Zahl an Erstberatungen, die dann aus verschiedenen Gründen doch nicht zur Anerkennung führen.

Das Arche-Projekt umfasst nicht nur eine Vielfalt an alten Nutztierrassen sondern auch eine große Vielfalt an Betriebstypen:

- Alle Erwerbstypen
- Haltergemeinschaften
- Museum/ Freilichtmuseum
- Tierparks
- Schule/ Waldorfschule
- Schulbauernhöfe
- Soziale Einrichtungen (z.B. Lebenshilfe)
- Therapiehof
- Landhotel
- Ferien auf dem Bauernhof
- Bildungsangebote
- Hallig

Dabei hat der kleinste Arche-Projekt Betrieb eine Fläche von 0,5 ha und der Größte eine Fläche von 312 ha. Im Mittel liegt die Größe bei 41,7 ha.

Landwirtschaft im Wandel - Der Arche-Hof als Teil der Lösung?

- Biodiversität auf dem Hof
- Beweidung wertvoller Grünlandstandorte = Biodiversität auf den Flächen + Grünland ist CO2 Speicher (135t/ha)
- Extensive Landwirtschaft fördert nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen
- Regionale Produktion und Vermarktung – kurze Wege
- Transparenz für Verbraucher
- Enkelgerechte Landwirtschaft

Die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im Arche-Projekt ist wertvoll:

- Immer mehr Tiere stehen in geschossenen Ställen – Tiere draußen mit ihrem natürlichen Verhalten sind selten geworden
- Kontakt zur Landwirtschaft, Verständnis der Strukturen und Bezug zur Herkunft von Lebensmitteln
- Positive Naturerfahrung v.a. als Kind => höhere Bereitschaft zu Umwelt- und Naturschutz als Erwachsener!

Heile Welt - oder realistisches Betriebskonzept?

- Immer mehr Verbraucher wollen wissen woher ihre Lebensmittel kommen und wie die Tiere dort gehalten werden
- Tiergerechte Haltungsverfahren sind vielen Verbrauchern wichtig – transparente Haltung & erklären, was die Tiere wirklich brauchen
- Guter Geschmack und natürliche Lebensmittel sind gefragt
- Kommunikation mit den Verbrauchern ist wichtig:
    - Zusatznutzen der Erhaltung alter Genetik und deren Wert für den Natur- und Umweltschutz
    - Rezepte mitgeben

Ausblick auf 2024:

- Aktuell 11 Erstaufnahmeanträge:
  9 x Arche-Hof
  2 x Arche-Park

7 Schafe

Dr. Henrik Wagner

Nach meinem letztjährigen Rückblick auf 20 Jahre Schafkoordination muss ich leider feststellen, dass vieles von den angesprochenen Themen im Jahr 2023 wieder aktuell geworden sind. Wir reden von Tierseuchen, dem Wolf, agrarpolitischen Veränderungen, einem stetigen Wandel des vermeintlich guten „Tierschutzgedanken“ bei vielen Bürgern und den ökonomischen Problemen mit unseren Rassen Geld zu verdienen. Unsere Schafe sind über Jahrzehnte speziell angepasste Nutztiere, die in ihren ökologischen Nischen hervorragende Arbeit leisten. Dies konnten wir an vielen Stellen im Jahr mit Vorträgen, Ausstellungen und Online-Meetings unter Beweis stellen. In den letzten zwei Jahren war auch das Walachenschaf als Rasse des Jahres ein gut sichtbarer Vertreter der GEH auf allen Kanälen. Hier schonmal mein Dank an alle Beteiligten die dies auf die Beine gestellt haben.
Doch was bleibt von all diesen Aktivitäten nachhaltig für unsere Rassen, was bleibt aus dem Jahr 2023 im Gedächtnis? Einige Rassen stabilisieren sich, andere kommen neu in einen Gefährdungsstatus hinein. Wir sehen hier zunehmend die sogenannten „Wirtschaftsrassen Deutschlands“ auf der Roten Liste. Bei einigen unserer Rassen müssen wir aufpassen, dass diese noch den realen Zuchtkriterien entsprechen. Wenn wir ein Rhönschafbock mit über 130kg Lebendgewicht wollen, ist es dann noch unser Rhönschaf was wir erhalten wollten? Weiterhin nimmt die Diskussion über das vollständige Verbot des Schwänzekupierens Fahrt auf und wird viele Rassen treffen. Über all diese Fragen müssen wir uns Gedanken machen die nächsten Jahre. Sollen Zuchtkriterien angepasst werden, da auch bekanntlich die Tierzucht sich stets an neuere Gegebenheiten anpasst? Müssen die Tiere immer größer und schwerer werden? Was passiert bei einem Seuchenausbruch mit unserer wertvollen Genetik? Hierzu bedarf es intensiven Austausches mit allen Beteiligten: Züchter, Zuchtleiter aber auch den Wissenschaftlern.

Für das Jahr 2024 wünsche ich mir keinen weiteren BTV Seuchenzug in Deutschland und dass wir mal ein Jahr ohne große Zwischenfälle erleben, dass es uns ermöglicht die liegengebliebene Sacharbeit wieder aufnehmen zu können und nicht immer nur Feuerwehraktionen starten müssen.

Über jede Rasse hier zu schreiben würde den Rahmen eines Koordinatorenberichtes sprengen, da mittlerweile zu viele Rassen berücksichtigt werden müssen. Daher folgend einige Aspekte bei ausgewählten Schafrassen. Bei Fragen stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung.

Nachfolgend auszugsweise für einige Rassen Neuigkeiten aus dem Jahr 2023:

Gescheckte Bergschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Bergschafzüchter um diese als aktiven Rassebetreuer zu gewinnen! Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Leineschaf

Im Jahr 2023 wurde in der Zuchtsaison versucht wertvolles Sperma wieder über Künstliche Besamung in die aktive Population einzubringen. Dies hat jedoch leider nicht den gewünschten Erfolg gebracht wie erhofft. Hoffen wir auf einen Wiederholungsversuch im aktuellen Jahr.

Merinofleischschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Merinofleischschafzüchtern. Interessenten wenden sich bitte an den Schafkoordinator.

Merinolangwollschaf

Diese Schafrasse zeigt in den letzten Jahren leider einen deutlichen Negativtrend von den Herdbuch- und Züchterzahlen, der sich 2023 fortgesetzt hat. Die wenigen letzten Züchter dieser Rasse schlagen nun Alarm das Merinolangwollschaf in dem Gefährdungsstatus hochzusetzen. Dies werden wir im Jahr 2024 in Angriff nehmen und die Zahlen genauer analysieren um dann eine entsprechende Anpassung zu machen. Wichtig für solche Aktivitäten ist es auch aus den Züchterkreisen einen aktiven Rassebetreuer zu entwickeln, der die Zuchtkonsolidierung vorantreibt.
Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Merinolangwollzüchtern um diese als aktiven Rassebetreuer zu gewinnen! Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Ostfriesisches Milchschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Milchschafzüchter um diese als aktiven Rassebetreuer zu gewinnen! Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Rouge du Roussillon

Die Bestandszahlen sind leider immer noch sehr fragil und es bräuchte hier weitere interessierte Züchter um diese Rasse zu erhalten. Die Interessensgemeinschaft die sich gegründet hat ist weiterhin sehr aktiv und bemüht um diese Rasse. Schwarzes Bergschaf: Hier sucht die GEH einen neuen Rassebetreuer. Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Walachenschaf (Rasse des Jahres 2022 und 2023)

Das Jahr der Walachenschafe 2023 kann auf ein vielseitiges Programm und echte Highlights zurückblicken – quer durch Deutschland verteilt verschiedene Märkte, landwirtschaftliche Messen, Zuchtschauen, Hoffeste mit Informationsständen und diversen lebenden Anschauungsexemplaren. So konnten die Walachenschafe u. a. am Ochsenfest in Wetzlar, am Stadtfest Marburg, dem Hessentag in Pfungstadt, am Hoffest der Domäne Frankenhausen (Versuchsbetrieb Uni Kassel), dem Schäferfest in niedersächsischen Klein Schneen, dem Schäfertag in thüringischen Hohenfelden sowie an der Norla in Schleswig-Holstein vorgestellt werden. Hier konnte sich der Walachenbock Pero der Züchterin Caro Gorniak von der Arche Warder sogar den Titel „Mr. Norla“ sichern.

Zudem gab es zwei gute Filmbeiträge zum Walachenschaf, wobei jeweils ein Zuchtbetrieb in den Vordergrund gestellt wurde (Züchter Wolfgang Schmitz: Beiträge in Rheinland-Pfalz (SWR) und im Saarland (SR), Züchterin Suzi Demmer: Thüringen (MDR)). Auch in diversen Zeitungen und (Fach-) zeitschriften wurde auf die gefährdete Rasse und ihre Besonderheiten hingewiesen. Hier gab es bundesweit eine große Bandbreite an Veröffentlichungen –von (Fach)-Magazinen wie der Schafzucht, der natur, Landwirtschaftlichen Wochenblättern oder dem Deutschen Tierärzteblatt hin zu Familienmagazinen wie Schönes Leben oder Land und Leute hin zu Tageszeitschriften und deren Sonntagsjournalen. Die GEH stellte den Medien Fotos und Texte zur Verwendung auf der GEH-Homepage zur Verfügung. Einen langfristigen Werbeeffekt erhoffen wir uns vom neu erstellten Wikipedia-Eintrag – ein herzlicher Dank hierfür an Dietmar Schulz.
Resümee nach 2 Jahren „Rasse des Jahres“ ist allerdings ernüchternd: viele gute Aktivitäten, Veröffentlichungen in diversen (Fach)zeitschriften, aber letzten Endes nur 1 Herdbuchzüchter hinzugewonnen (über Hessentag aufmerksam geworden). Diverse Anfragen, aber keine wirklichen Zuchtambitionen.
Regina Thissen hat im Dezember 2023 ihre Bachelorarbeit zum Thema Pedigreeanalyse beim Walachenschaf erfolgreich abgeschlossen.
Geplant ist im Sommer 2024 eine Exkursion zu slowakischen Walachenzüchter:innen. Das Bockprojekt von 2022 (gleichaltrige Böcke verschiedener Herkunftsbetriebe über mehrere Monate gemeinsam laufen lassen, um Unterschiede z.B. in der Wurmtoleranz zu erkennen) soll möglichst mit einer längeren Laufzeit wiederholt werden. Hierfür fehlt noch ein geeigneter Betrieb und etwas Unterstützung.

Weißes Bergschaf

Hier sucht die GEH einen neuen Rassebetreuer. Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Biebertal, 15.02.2024

Dr. Henrik Wagner
(Schafkoordinator)

8 Ziegen

Karola Stier

Thüringer Wald Ziege (TWZ)

Kategorie II (stark gefährdet)

Die Population der Thüringer Wald Ziege ist auf einem stabilen Niveau mit dem Zuchtbestand von rund 160 Böcken und 1800 Mutterziegen (Quellen Ovicap, ZDV BY und BW).

Die Zahl der Bestände mit Milchleistungsprüfung (MLP) nimmt stetig ab, auch die Zahl der Züchter, die Böcke kören lassen. Damit engt sich die Genetik leider ein, weil die Zuchtböcke von immer weniger Betrieben kommen. Es ist für den langfristigen Erhalt der Rasse wichtig, dass ausreichend Herdbuchzüchter MLP durchführen, genügend Zuchtlinien erhalten sowie den Charakter einer Ziege, die auch auf landwirtschaftlichen Betrieben ansprechende wirtschaftliche Milchleistungen (keine Höchstleistungen) erbringen.

Der Zuchtaustausch wird vermehrt von gesundheitlichen Faktoren eingeschränkt. Um den eigenen betrieblichen Status der CAE- und Pseudo-Tb-Unverdächtigkeit und Scrapie-Resistenzstatus nicht zu gefährden, ist der Tieraustausch zwischen Betrieben teilweise nur begrenzt möglich.

Das Modell- und Demonstrationsvorhaben (BLE) „Praxisrelevante Strategien für Populations- und Gesundheitsmanagement am Modell der Thüringer Wald Ziege“ wird 2021-2024 von der Uni Gießen (Prof. Dr. Lühken) durchgeführt, in Kooperation mit dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V., unter Mitarbeit der GEH. Das Projekt untersucht viele Zuchtbestände auf Para-Tuberkulose und den Scrapie-Resistenzstatus. Als ein bedeutsames Arbeitspaket werden die genetischen Zusammenhänge der Zuchtlinien und Zuchtherden untereinander untersucht, damit den Züchtern zukünftig die Anpaarungsplanung erleichtert werden kann. Die Mitarbeit im Projekt mit der Auswahl zu analysierender Proben mittels Pedigreeanalysen, sowie die züchterische Beratung interessierter und wichtiger Zuchtbetriebe werden durch die GEH (Ziegenkoordination) geleistet. Abschließende Ergebnisse werden nach Projekt-Abschluss im April/Mai 2024 veröffentlicht.

Weiterhin wurden im Projekt bundesweit 33 Zuchtbetriebe besucht. Hier wurden umfangreiche betriebsspezifische Fragen zur Zucht, Anpaarungsplanung, Kontaktherstellung zu anderen Züchtern sowie zu Haltung und Tiergesundheit besprochen.

Ein Abschlussworkshop ist für Mai/Juni geplant. Alle Ergebnisse mit den neuen Erkenntnissen zum Gesundheitsstatus, genetischen Zusammenhängen der Population (genetische Distanzen zwischen Bock- /Mutterlinien und Zuchtbeständen) und Vorschläge zur Einbindung in die Zuchtprogramme werden dann vorgestellt.

Regionale Farbenschläge der Bunten Deutschen Edelziege

Kategorie „Daten unzureichend: Genetik bzw. Gefährdungsgrad unsicher“

Alle historischen bunten Ziegenschläge Deutschlands sind in der Rasse „Bunte Deutsche Edelziege“ zusammengefasst, werden seit Jahrzehnten miteinander gezüchtet und in den Herdbüchern geführt.

Als GEH möchten wir die regionalen historischen Rassenamen **Harzer Ziege, Schwarzwaldziege, Erzgebirgsziege** und **Frankenziege** auf der Roten Liste jedoch erhalten. Deren Nutzung sollte sich ausschließlich auf Tiere entsprechenden Typs (Exterieur) auf die Ursprungsregionen und deren Umland begrenzen, weil die Genetik nicht abzugrenzen ist.

Dies kann z.B. im Rahmen von regionalen Marketingaktivitäten sinnvoll sein, auch um die historischen und regionalen Eigenheiten der Ziegenzucht darzustellen. Auch für die Öffentlichkeitsarbeit von GEH Arche-Höfen ist der regionale Bezug von Bedeutung.

Die Bunte Deutsche Edelziege (BDE) wie auch die Weiße Deutsche Edelziege (WDE) ist inzwischen durch Einfuhr von Böcken bzw. Spermaeinsatz verschiedener europäischer brauner bzw. weißer Edelziegenrassen nicht mehr in ihrer Ursprünglichkeit erhalten. Entsprechende genetische Analysen wären hier sinnvoll, um den Einfluss der französischen, schweizerischen oder österreichischen braunen Ziegenrassen bei der BDE bzw. der holländischen, belgischen, schweizerischen weißen Rassen zu differenzieren. Diese unsichere Genetik hielt uns bislang davon ab, die moderne, veränderte WDE und BDE auf die Rote Liste der GEH zu setzen.

Harzer Ziege

Die „hellbäuchige“ Harzer Ziege ist keine genetisch eigenständige Rasse. In Sachsen-Anhalt wurde Anfang der 1990er Jahre ein Herdbuch für die Harzer Ziege eingeführt, das aber 2018 wieder zurück in das Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege integriert wurde, mit teilweiser Kennzeichnung „Farbschlag Harzer Ziege“ (hellbäuchiger Typ). Bestandszahlen sind nicht herzustellen, da sich der Phänotyp nicht sicher vererbt und es keine eigenständige Zucht und Genetik gibt.

Erzgebirgsziege

In der sächsischen Herdbuchzucht wurde der ursprüngliche leichte und zierliche Milchtyp der Erzgebirgsziege nach der Wende immer stärker durch den Einsatz von Böcken anderer Zuchtgebiete der Bunten Deutschen Edelziege verdrängt. Der Typ der alten rehfarbenen Erzgebirgsziege ist jedoch noch auf vielen Betrieben zu finden, die Tiere haben einen schwarzen Bauch, schwarze Unterbeine und dunkle Gesichtsfärbung.

In Sachsen sind immer wieder Züchter an der Zucht dieses Typs interessiert. Es ist zu hoffen, dass sich die Halter der Erzgebirgsziege stärker vernetzen und zusammenschließen, damit dieser Typ wieder stärker Eingang in die Zucht der Region finden kann.

Schwarzwaldziege

Die Schwarzwaldziege ist eine regionale Farbvariante der Bunten Deutschen Edelziege, die sich in Baden-Württemberg erhalten hat. Man findet dort noch einen nennenswerten Anteil der Bunten Deutschen Edelziegen im hellen Schwarzwaldziegentyp.

Nach einer Initiative der GEH mit dem Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg vor rund 15 Jahren wurde der Typ der alten Schwarzwaldziege wieder stärker beworben und interessierte Züchter gefunden. Eine Diplomarbeit (2014) dokumentierte das Exterieur und den Typ der Ziegenbestände in BW. Mittlerweile ist der Begriff „Schwarzwaldziege" in der Region wieder bekannt und die Züchter haben die Möglichkeit, sich bewusst für die Erhaltung dieses Farbschlages zu entscheiden.

Frankenziege

Die Frankenziege ist als regionaler Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege in ihrem Ursprungszuchtgebiet in Bayern noch recht stark verbreitet. Es handelt sich um einen dunklen Milchziegen-Typ mit schwarzem Bauch und schwarzen Beinen, etwas kräftiger und schwerer gebaut als z.B. die gleich gefärbte Erzgebirgsziege. Wie die anderen bunten Ziegenschläge in Deutschland sind sie alle im Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege zusammengefasst und werden miteinander ausgetauscht.

Auch die „Frankenziege" ist in Bayern noch ein bekannter Begriff und wird innerhalb der Region von Züchtern noch genutzt.

Ziegenrassen aus anderen Ländern

Tauernscheckenziege (Ursprung Österreich)

Sie ist eine robuste, vitale, langlebige österreichische Gebirgsziegenrasse. Die Färbung ist Braun-schwarz-weiß oder schwarz-weiß gescheckt mit einer durchgehenden Blesse am Kopf und ohne Strahlenzeichnung. Kurzhaarig, mittelrahmig mit stabilem Fundament.

Die GEH nahm die Tauernscheckenziege auf die Rote Liste auf, da die Rasse in ihrem Ursprungsland gefährdet ist und sich in Deutschland eine nennenswerte Zuchtpopulation (Teilpopulation) mit aktivem züchterischem Austausch zum Ursprungsland befindet.
Das Hauptzuchtgebiet ist Österreich, die Rasse ist dort als hochgefährdet eingestuft (ÖNGENE). Einige Zuchten befinden sich außer in Deutschland noch in Südtirol/Italien. In Österreich wird die Rasse vom Salzburger Zuchtverband betreut. In 2015 betrug der Bestand laut ÖNGENE 712 geförderte Zuchttiere von insgesamt 2730 Herdebuchtieren (2016) insgesamt.

In Deutschland werden aktuell Tauernscheckenziegen in den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbände Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen, Rheinland und Westfalen gezüchtet, aktuell 24 Böcke und 131 Ziegen mit leicht steigendem Trend. Die

meisten Züchter sind den gängigen Sanierungsprogrammen (CAE, PseudoTB) angeschlossen und haben einen hohen Gesundheitsstatus.

Aktivitäten in 2022/23: Züchtervernetzung und erstes bundesweites Züchtertreffen

GEH-Rassebetreuerin ist Judith Schönborn, die seit 2020 alle Züchter ermittelt hat. Sie steht im aktiven Kontakt mit den gut 20 deutschen Züchtern, die Kommunikation über eine Whatsapp-Gruppe sichert eine aktuelle Vernetzung zu züchterischen und allgemeinen Themen, Tiervermittlungen etc. Ebenso besteht ein reger Kontakt zu den Züchtern in Österreich. Seit 2022 finden jährliche bundesweite Züchtertreffen der deutschen Tauernscheckenzüchter statt. In der Arche Nova wird jeweils darüber berichtet.

Girgentanaziege (Ursprung Italien)

Die Milchziegenrasse mit korkenzieherartig nach oben strebenden Hörnern stammt ursprünglich aus Sizilien. Es kommen weiße, rot-braune und gemischt farbige Tiere vor, z.T. mit Sprenkelung am Kopf. Die Kopfform ist konkav, edel, schmal mit kurzen, seitlich aufwärts stehenden Ohren. Das Fell ist mehr oder weniger langhaarig und glatt, am Kopf kurzhaarig. Der Körperbau ist zierlich, lang und schmal.

Die Girgentana-Ziege wird heute in Italien und in Deutschland gezüchtet. In Italien gibt es seit 1973 ein Herdbuch. Die deutsche Population ist genetisch bedeutsam, da bestimmte Linien in Italien inzwischen nicht mehr vorhanden sind. Ein Tierimport aus Italien nach Deutschland in 2009 und 2013 stellte neue Zuchtlinien zur Verfügung. In den Zuchtbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind nur wenige Einzeltiere registriert, aktuell: 12 Böcke und 32 Ziegen in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Entsprechend ihrer Herkunft ist diese Rasse an eine warme und trockene Umgebung angepasst, sie ist dort eine robuste und leistungsfähige Milchziege mit Fleischnutzung. Starken Frost und feuchte Weiden verträgt sie nicht, dies ist bei der Haltung unbedingt zu berücksichtigen. Sie hat ein sensibles und temperamentvolles Wesen.

Aufgrund der sehr kleinen Ursprungspopulation ist der Bestand durch hohe Inzucht gekennzeichnet mit entsprechenden negativen Erscheinungen (Fruchtbarkeit, Gesundheit, Horn-Deformationen). Eine bundesweit koordinierte Herdbuchzucht mit Abstammungsdokumentation ist daher von besonderer Bedeutung für die Erhaltung dieser Population.

Gefährdungsgrad: Die Girgentanaziege ist in Italien hoch gefährdet, die Tiere in Deutschland stellen einen wichtigen Teil der Gesamtpopulation dar.

Bulgarische Schraubenhörnige Langhaarziege (Ursprung Bulgarien)

Die mittelgroße bis große, langhaarige Rasse kommt in verschiedensten Farbvariationen und Scheckungen vor. Sie hat ausladende, schraubenförmige Hörner mit waagerechter bis V-förmiger Hornstellung, bei weiblichen Tieren kommen auch säbelförmige Hornformen vor.

Die Rasse stammt aus Bulgarien. In den 1960er Jahren gelangten einige Tiere in den Zoopark Erfurt, von wo aus sie sich in die westlichen Bundesländer verbreitete. Gleichzeitig gingen die Bestände in Bulgarien stark zurück bzw. die Rasse wurde durch Einkreuzungen von leistungsfähigeren Rassen verdrängt. Inzwischen ist das Interesse an der Rasse auch in Bulgarien wieder gestiegen und der Bestand wieder angewachsen.

In Deutschland gibt es einen Bestand von maximal 100 Zuchttieren, in Tierparks sowie bei einigen privaten Züchtern. In Bulgarien gibt es ebenfalls maximal 100 Zuchttiere sowie Kreuzungen. In den Herdbüchern der deutschen Landesziegenzuchtverbände sind inzwischen fast keine Tiere mehr geführt. Es wäre dringend nötig, die vorhandenen Tiere koordiniert zu registrieren.

Die Rasse ist in ihrem Ursprungsland akut gefährdet. Die deutsche Population ermöglichte in der Vergangenheit das Überleben der Gesamtpopulation. Es bestehen Kontakte zwischen den deutschen und bulgarischen Züchtern.

9 Esel

Christian Heidt

Bericht über den Zeitraum Februar 2023 bis Februar 2024

Es gibt derzeit nur eine Eselrasse, die von der GEH betreut wird: Es ist der Poitou-Esel!

Im Mittelpunkt des Geschehens stand aber 2023 eine ganz andere Rasse. Es waren die Thüringer Waldesel.
Hierzu gab es mehrfache Kontakte und Video-Konferenzen mit dem Deutschen Eselzuchtverband, der um die Aufnahme in die Rote Liste der GEH gebeten hatte. Das war kein einfaches Unterfangen, denn es gibt lediglich Daten zu dieser Rasse, die in den 1960er Jahren beginnen und eng mit dem Thüringer Zoopark in Erfurt verknüpft sind. Historische Daten über die Thüringer Waldesel sind leider nicht vorhanden.
Allerdings ist es naheliegend, dass auf deutschem Boden eine eigenständige Eselrasse entstanden ist, die u. U. Jahrhunderte alt ist. In vielen Ländern Europas sind im Laufe der Jahrhunderte Eselrassen entstanden, warum nicht auch in Deutschland?

Vom DZE (Deutscher Eselzuchtverband) wird der TWE (Thüringer Waldesel) seit 2019 als Rasse anerkannt. Die GEH hatte mit dem DZE eine spannende und interessante, teilweise auch kontroverse Diskussion über den Status des TWE. Aufgrund der Tatsache, dass keine historischen und genetischen Daten über die Rasse vorhanden sind, wurde ein Kompromiss mit dem DZE gefunden. Der Thüringer Waldesel findet Aufnahme in die Rote Liste der GEH, wird dort aber vorerst unter der Sparte “Daten unzureichend: Genetik und Gefährdungsgrad unsicher“ geführt.

Wie der DZE mitteilte, wird es in den kommenden Jahren genetische Untersuchungen geben, die den Nachweis erbringen sollen, dass es sich um eine genetisch eigenständige Rasse handelt. Sollten diese Untersuchungen positiv ausfallen, wäre aufgrund der geringen Individuen-Zahl bei den TWE eine Umgruppierung in eine andere Kategorie durchaus vorstellbar.

Über die Fortentwicklung beim Thüringer Waldesel werde ich gerne weiter berichten.

Poitou-Esel

Die Bestände des Poitou-Esels sind nach meiner Einschätzung stabil und entwickeln sich weiter fort. Aktuell sind in Deutschland 12 Körhengste eingetragen. Sorge bereitet mir allerdings die Tatsache, dass sowohl in zoologischen Einrichtungen als auch in Privathaltungen Tiere gehalten werden, die zwar als Poitou-Esel bezeichnet werden, aber außerhalb des französischen Zuchtbuches stehen. Genau genommen dürften sie nicht einmal den Namen der Rasse führen!

Jahr	Fohlen in Deutschland	Fohlen weltweit
2023	4	87
2022	6	102
2021	9	91
2020	14	121
2019	7	113
2018	10	112

Für mich ganz klar und eindeutig: Nur Poitou-Esel, die im französischen Zuchtbuch erfasst sind und durch die deutsche Vertretung (Frank Ellermann) koordiniert werden, sind bedeutsam für die Erhaltungszucht dieser schönen Rasse.

Um dies zu verdeutlichen und “alle“ Poitou-Esel-Halter an einen Tisch zu rufen und auch das Thema TWE zu diskutieren, plane ich, 2024 ein Eselsymposium unter der Schirmherrschaft der GEH zu machen. Geplant ist ein Treffen im Tierpark Berlin. Details dazu werde ich mit der Geschäftsführerin, dem Vorstand und Beirat zu gegebener Zeit beraten.

Ich hätte diesen Bericht gerne persönlich vorgetragen und hatte die Reise ins Saarland geplant. Leider kann ich nicht dabei sein, da meine Kollegin einen Unfall hatte und ich daher am kommenden Samstag arbeiten muss.

Wünsche der GEH-JHV einen guten und ergebnisreichen Verlauf und schicke Euch allen viele Grüße!

Euer Christian Heidt